

NEUBAU CAMPUS HES-SO Valais-Wallis, PH-VS und STIFTUNG HF GESUNDHEIT in BRIG-GLIS

offener, einstufiger Projektwettbewerb für Teams aus Architektur- und Bauingenieurbüros



WETTBEWERBSPROGRAMM

18.12.2023

Das Wettbewerbsprogramm wurde am 18.12.2023 vom Preisgericht
und am 22.12.2023 vom Auftraggeber genehmigt.

Auftraggeber

HES-SO Valais-Wallis
vertreten durch den
Kanton Wallis
Dienststelle für Immobilien und Bauliches Erbe
Place du Midi 18
CH - 1950 Sion

Verfahrensbegleitung

Mona Trautmann
Dipl. Architektin ETH BSA SIA
Avenue du Midi 14
CH - 1950 Sion
mona.trautmann@me.com

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	5
1.1 Ausgangslage	5
1.2 Zielsetzung	9
1.3 Finanzpolitische Rahmenbedingungen	9
1.4 Vorabklärung	9
2. Bestimmungen zum Verfahren	10
2.1 Auftraggeber und Verfahrensbegleitung	10
2.2 Verfahren und Streitfälle	10
2.3 Publikation und Bezug der Wettbewerbsunterlagen	11
2.4 Teilnahmeberechtigung	11
2.5 Befangenheit und Ausstandsgründe	12
2.6 Anonymität	12
2.7 Terminprogramm	12
2.8 Besichtigung, Anmeldung, Modellausgabe	13
2.9 Fragestellung und Fragenbeantwortung	14
2.10 Abgabe	14
2.11 Preisgericht	15
2.12 Preise und Entschädigungen	16
2.13 Überarbeitung	16
2.14 Auftrag, Urheberrechte	16
2.15 Ergebnisse	17
2.16 Verbindlichkeit, Rechtsmittelbelehrung	18
2.17 Bearbeitungsunterlagen	18
2.18 Abzugebende Unterlagen	19
3. Bestimmungen zur Projektaufgabe	21
3.1 Aufgabenstellung	21
3.2 Städtebauliches Konzept	22
3.3 Wettbewerbsperimeter	23
3.4 Funktionalität, Nutzung	27
3.5 Baugrund	31
3.6 Nachhaltigkeit Energie	31
3.7 Bau- und planungsrechtliche Bedingungen	32
3.8 Beurteilungskriterien	33
4. Raumprogramm	34
5. Programmgenehmigung	40



Ausschnitt Landeskarte der Schweiz - Brig-Glis

1. Einleitung

1.1 Ausgangslage

Lage

Dreiseitig umgeben von hohen Gipfeln der Alpen, liegt Brig-Glis, eingebettet im Rhonetal, am Fusse des Simplons und ist mit seinen über 13'000 Einwohnern die grösste Gemeinde des Oberwallis.

Der ehemalige Zendenhauptort « Briga » (aus der gallischen Bezeichnung für Brücke), war von den Grenzflüssen zu den Nachbargemeinden Naters und Glis, dem Rotten im Norden und dem Gebirgsfluss Saltina im Westen begrenzt und verzeichnete mit seinem historischen Kern nahe der Saltina ein geringes Wachstum. Ende des 19. Jahrhunderts kam das Bahnhofsquartier am südlichen Ufer des Rotten nördlich des Stadtkerns von Brig zu stehen. Auf der westlichen Seite der Saltina fand das Siedlungswachstum der ehemals selbstständigen Pfarrgemeinde Glis (vom lateinisch « ecclesia » bedeutet Kirche) erst ab den 1960-er Jahren statt. Verstreut stehende Wohngebäude und Grossüberbauungen führten zu einer wenig strukturierten baulichen Umgebung. 1972 schlossen sich Brig, Glis und Brigerbad zur Gemeinde Brig-Glis zusammen. Die heutige Stadtstruktur ist vielschichtig und spiegelt das im Laufe der Jahrhunderte erfolgte Zusammenwachsen der Ortschaften, mit verschiedenen Verdichtungs-zonen und unterschiedlichen Charakteren wider. Als historische Bildungsstadt im Oberwallis, leistet Brig-Glis mit der Ansiedlung des Kollegiums, der Fernuni, der FFHS sowie der PH-VS bereits heute einen grossen Beitrag an die Bildung.

Standort

Das Wettbewerbsareal liegt im Quartier Sandmatte, westlich der Altstadt von Brig in unmittelbarer Nähe des Spitals Oberwallis, das derzeit umgebaut und erweitert wird. Das bis heute unbebaute Gelände ist von Einzelbauten unterschiedlichen Masstabs und mit diversen Nutzungen umgeben, wie z. B. privaten Wohngebäuden und Seniorenwohnungen sowie der Kantonspolizei. Eine Mischung aus städtischem und ländlichem Charakter prägt das Quartier am Siedlungsrand, unweit des westlich anschliessenden Naherholungsgebiets entlang des Rotten.



Abb. aus « Leitbild _ Räumliche Entwicklung Brig-Glis »

Campus HES-SO Valais-Wallis, PH-VS und Stiftung HF Gesundheit Valais-Wallis

Der neue Campus in Brig-Glis wird 3 verschiedene Bildungseinrichtungen in einem gemeinsam genutzten Gebäudekomplex beherbergen: die Hochschule für angewandte Wissenschaften und Kunst (HES-SO Valais-Wallis, Hochschule für Gesundheit, Hochschule für Ingenieurwissenschaften und Hochschule für Wirtschaft) mit der ihr angeschlossenen Höheren Fachschule Gesundheit Valais-Wallis (HF Gesundheit) und die Pädagogische Hochschule Valais-Wallis (PH-VS). In einem inklusiven und partizipativen Umfeld werden zwei-, und mehrsprachige Ausbildungen auf Tertiärstufe angeboten, die die interkulturelle Zusammenarbeit und Kohäsion fördern.

HES-SO Valais-Wallis

Die HES-SO Valais-Wallis ist eine mehrsprachige Fachhochschule der Westschweiz, die ein inklusives und weltoffenes Studium mit akademischen, berufsqualifizierenden und auf die Bedürfnisse der Studierenden zugeschnittene Ausbildungen anbietet. Gleichzeitig betreibt sie vielfältige angewandte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und bietet verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten an. Innovatives und interdisziplinäres Forschen, Lehren und Lernen bilden den Grundpfeiler der Bildungseinrichtung und gehören ebenso wie die Unterstützung des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Gefüges zu ihren Hauptaufgaben. In Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Partneruniversitäten werden Bachelor-, und Masterstudierende sowie Doktoranden ausgebildet.

An 5 Standorten im Wallis stehen die Schule für Gestaltung und Hochschule für Kunst, die Hochschule für Wirtschaft, die Hochschule für Ingenieurwissenschaften, die Hochschule für Gesundheit, und die Hochschule und Höhere Fachschule für Soziale Arbeit den ca. 2'800 Studierenden zur Verfügung.

Der Campus Brig-Glis wird das bestehende Ausbildungsangebot des FH-Bachelors in Pflege übernehmen und es mit Entwicklungen in den folgenden Studiengängen ergänzen: Ingenieurwissenschaften (Life Technologies, Informatik und Kommunikationssysteme, Industriesysteme) und Betriebswirtschaftslehre. In diesen Studiengängen werden unterschiedliche Ausbildungsmodalitäten, insbesondere in Bezug auf die Aufteilung zwischen theoretischen Modulen und praktischer Erprobung, umgesetzt.

Der Studiengang Pflege bereitet die Absolvierenden auf ihre beruflichen Kernaufgaben in der Prävention, Akut- und Langzeitpflege vor. Ihre Fähigkeiten sind stark gefragt.

In ihrer täglichen Arbeit helfen Pflegefachleute Personen jeden Alters, die aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls in ihren Fähigkeiten eingeschränkt sind. Die Ausbildung umfasst folgende Pflegebereiche: Akutpflege, Langzeitpflege, Spitex und Rehabilitation.

Der Bachelor Pflege bietet attraktive und vielfältige Karriereperspektiven. Nach dem 3-jährigen Bachelorstudium haben die Pflegefachleute die Möglichkeit, sich in einem der zahlreichen Fachbereiche wie Notfallpflege, Anästhesiepflege, Intensivpflege, Psychiatrie, Geriatrie, Gesundheitspflege, humanitäre Pflege usw. zu spezialisieren. Sie können weiter einen Hochschulmaster in Pflegewissenschaft und anschliessend ein Doktorat in Pflegewissenschaft absolvieren.

Das Studium « Life science » befasst sich mit den technischen und wissenschaftlichen Aspekten des Gesundheits-, Lebensmittel- und Umweltsektors, insbesondere in den Bereichen der Biotechnologie, Biopharmazeutika, Bioanalytik sowie der Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften. Es beschäftigt sich ebenso mit der Entwicklung innovativer und nachhaltiger Technologien in den Bereichen Gesundheit, Umwelt, Lebensmitteln oder in der Industrie.

Gleichermassen steht die « Informatik » im Dienste der Gesellschaft und ist heute nicht mehr wegzudenken. Informatikingenieur:innen leisten einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und werden während des gesamten Studiums hinsichtlich der Herausforderungen der Digitalisierung besonders auf Kommunikation, Ethik und Recht aufmerksam gemacht. Der Studiengang Informatik befasst sich mit Informationen in all ihren Formen, von der Sammlung über die Übermittlung bis hin zur Verarbeitung. Die Studierenden erwerben die erforderlichen technischen Kenntnisse, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Unternehmen begegnen und diese durch den technologischen Wandel begleiten zu können.

Alle grundlegenden Aspekte der Betriebsökonomie und des Managements (Finanzverwaltung, Steuern und Recht, Management und Human Resources, Marketing, Volkswirtschaftslehre, instrumentelle Fächer, Sprachen und Kommunikation) werden im Studiengang der Betriebsökonomie beleuchtet.

Philosophie

Die HES-SO Valais-Wallis setzt sich für die Förderung der Diversität, der Gleichstellung und der Inklusion aller Studierenden und Mitarbeitenden ein und stellt sie in den Mittelpunkt ihrer Aufträge, wobei akademische Integrität, Ethik, Nachhaltigkeit und Transparenz im Vordergrund stehen. Eine offene und dynamische Gemeinschaft sowie enge Netzwerke mit Partnern aus Industrie und Wirtschaft sollen den Aufbau eines innovativen Ökosystems auf nationaler und internationaler Ebene fördern.

Pädagogisches Konzept

« Learning by doing »; der Grossteil des Unterrichts beruht auf praktischen Arbeiten, Fallstudien sowie teamorientierten und interdisziplinären Projekten. Die Lehre beschränkt sich nicht mehr nur auf die Vermittlung von Kenntnissen, sondern unterstützt die Lernenden bei der Entwicklung der für das Berufsleben notwendigen Kompetenzen. Die Interaktion zwischen Studierenden, Dozierenden und Forschenden und der interdisziplinäre Austausch sind dabei wesentlich. Die Ausbildung wird flexibel und individuell gestaltet, den Studierenden wird Eigenverantwortung übertragen, was sie in den Mittelpunkt der akademischen Reflexionen stellt.

PH Valais-Wallis

Die 2001 gegründete, zweisprachige Bildungsinstitution der Pädagogischen Hochschule Valais-Wallis PH-VS stellt die berufliche Grundausbildung der Lehrpersonen für alle Stufen der obligatorischen und nachobligatorischen Schule sicher. Mit ihren Angeboten in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistungen hat sie sich im Laufe der Jahre zu einer tragenden Institution der Bildungslandschaft des Kantons Wallis entwickelt. Die PH-VS ist eine kantonale Schule, die an zwei Hauptstandorten, im deutschsprachigen Brig-Glis und im französischsprachigen Saint-Maurice etabliert ist. Ein Teil der Ausbildung (ein Semester) wird jeweils in der anderen Sprachregion absolviert. Das Bildungsangebot richtet sich in erster Linie an Studierende. Die PH-VS bietet aber auch Weiter- und Zusatzausbildungen für Lehrpersonen an. Eine enge Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungseinrichtungen ermöglicht es den Studierenden qualitativ hochstehende Praxiserfahrungen und ein vertieftes Verständnis für den Lehrberuf zu vermitteln.

Es bestehen 4 institutionelle Bereiche parallel an der PH-VS :

- die Grund-, Sekundar- und Sonderpädagogik für optimale Ausbildungsbedingungen;
- die Weiter- und Zusatzausbildung für ausgebildete Lehrpersonen, welche Vertiefungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten im pädagogischen Umfeld anbietet;
- die angewandte Forschung und Entwicklung (F&E), welche Impulse für die Weiterentwicklung der Lehrpersonenausbildung und bildungsrelevante Antworten auf Fragen aus dem beruflichen Terrain gibt;
- der Dienstleistungsbereich, als Ausbildungs- und Begleitpartner im Wallis und in den angrenzenden Regionen, welcher Expertisen und Analysen zu allen Arten von Lernprozessen anbietet. Er ist innovativ und proaktiv, um auf die Anfragen und Bedürfnisse von öffentlichen oder privaten Organisationen und deren Akteuren zu reagieren.

Philosophie

Das partizipative Prinzip steht bei anstehenden Entscheidungen im Vordergrund. Eine institutionelle Kultur, welche auf der Anerkennung von Unterschieden basiert, in der die Menschen fair und respektvoll behandelt werden, unabhängig von ihrer Anstellung, Aufgabe oder hierarchischen Stellung, wird gefördert. In allen Bereichen gilt Chancengleichheit und Respekt.

Auch Nachhaltigkeit ist für die PH-VS ein vorrangiges Thema. Mit konkreten Massnahmen und Projekten will sie ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltiges Denken und Handeln vermitteln und es im eigenen Betrieb der Hochschule vorzuleben.

Pädagogisches Konzept

Die heutigen Bedürfnisse der Bildungseinrichtung sind in ständigem Wandel. Die digitale Transformation verändert massgeblich den schulischen Unterricht und die Bildung und fordert in Lehre, Forschung und Dienstleistungen die Vermittlung neuer Lern- und Unterrichtsformen sowie eine angepasste Ausbildung von Lehrpersonen. Durch Forschung sowie Dienstleistungen müssen Innovationen und Lösungen für das Praxisfeld geboten werden.

Die PH-VS fördert und regt zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen an.

Fächerübergreifender Unterricht soll die Studierenden ermutigen Verbindungen zwischen verschiedenen pädagogischen Perspektiven zu erforschen. Zirkuläre Kommunikation und Zusammenarbeit sowie die kulturelle und bildungsbezogene Vielfalt sollen gefördert werden. Die Bildungsstätte dient verstärkt als Begegnungs- und Lebensraum für Studierende und das Lehrpersonal und benötigt mehr Spielraum für zeitgemässe Unterrichtsformen, die den Austausch, die Zusammenarbeit und das Durchmischen verschiedener Bildungsbereiche fördern.

Stiftung HF Gesundheit Valais-Wallis

Die Höhere Fachschule Gesundheit Valais-Wallis | Bildungsgang Pflege HF bietet parallel zur Bachelor-Ausbildung der HES-SO Valais-Wallis, eine dreijährige Ausbildung zur | zum « Dipl. Pflegefachfrau HF | Dipl. Pflegefachmann HF » im Bereich Pflege an und bietet damit attraktive und vielfältige Karriereperspektiven.

Die Kernaufgaben dieser sozialen Berufe, auf die der Studiengang Pflege die Absolventen vorbereitet, sind die Prävention sowie der Erhalt und/oder die Wiedererlangung der Gesundheit. In ihrer täglichen Arbeit helfen Pflegefachleute Personen jeden Alters, die aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls in ihren Fähigkeiten eingeschränkt sind.

Die Ausbildung umfasst folgende Pflegebereiche : Akutpflege, Langzeitpflege, Spitex und Rehabilitation. Absolventen können sich auch in einem der zahlreichen Fachbereiche wie Notfallpflege, Anästhesiepflege, Intensivpflege, Psychiatrie, Geriatrie, Gesundheitspflege, humanitäre Pflege usw. spezialisieren.

Nach Abschluss der Ausbildung sind die Ausgebildeten fähig, den Pflegebedarf von kranken und pflegebedürftigen Menschen rasch zu erfassen und die erforderliche Pflege, in Zusammenarbeit mit dem intra- und interprofessionellen Team zu planen, durchzuführen und zu überprüfen. Ihr Einfühlungsvermögen erlaubt es ihnen, individuelle Bedürfnisse von Patienten und Angehörigen zu erkennen und angemessen auf sie einzugehen. Sie werden in der Lage sein, sich in die multiprofessionellen Teams zu integrieren und bei der Koordination mitzuwirken.

Umgebung und Erschliessung

Das Quartier in der Sandmatte befindet sich durch die Erweiterung des Spitalzentrums Oberwallis (SZO) im Umbruch. Die nördlich verlaufende Spitalstrasse (ehem. Dammweg) soll Bestandteil des neu geplanten Velo- und Fussweges, der « Roten Meile » zwischen Brig-Glis und Visp werden. Sie wird vom Bahnhofplatz über die Spitalstrasse (ehem. Dammweg + Feldweg), durch das Wettbewerbsareal bis zur südlich liegenden, bestehenden Unterführung beim Spitalkreisel führen und soll zum integralen Bestandteil der Aussenraumgestaltung des Standortes werden.

Die Aussenanlagen des Spitals werden neu gestaltet, der östliche Vorplatz vom motorisierten Verkehr befreit und die gesamte Erschließung neu von Westen her über die Spitalstrasse (ehem. Feldweg) organisiert. Die für den Spitalbetrieb benötigten Parkplätze werden zur Hälfte in der neu gebauten, südlich des Spitals liegenden Einstellhalle angeordnet. Die zusätzlichen, bisher im Aussenbereich geplanten Parkplätze sind in das Gesamtkonzept für den Campus zu integrieren.

Die Entflechtung der verschiedenen Erschliessungswege für den Langsam- und den motorisierten Verkehr ist für das Erlangen von qualitativ hochwertigen und attraktiven Aussenräumen wesentlich.

1.2 Zielsetzung

Mit dem Projektwettbewerb wollen die HES-SO Valais-Wallis, die PH-VS und die Stiftung HF Gesundheit VS gemeinsam ein funktionales, architektonisch und städtebaulich der Aufgabe angemessenes sowie energetisch und ökologisch nachhaltiges Projekt für den Neubau des Campus in Brig-Glis finden. Durch eine hohe architektonische Qualität und eine markante Visibilität soll dem Standort eine neue räumliche Identität vermittelt werden, und mit qualitativ vollen Zwischen- und Außenräumen den neuen Campus an den Ort anbinden.

Dank seines Charakters als Begegnungs-, Lern- und Arbeitsort soll er einen wesentlichen Beitrag zur Quartiersentwicklung leisten. Hierbei spielt die Anordnung der Ein- und Ausfahrt zu den bestehenden und neu anzuordnenden Parkplätzen eine grosse Rolle.

Attraktiv gestaltete Aussenräume sollen sowohl für die Öffentlichkeit, als auch für die Bildungseinrichtung, für verschiedene Lernanlässe, wie z. B. Schulgarten, Bewegung, Raum zum Relaxen, usw. genutzt werden können.

Der neue Campus soll zu einem attraktiven Studien- und Lebensraum werden, zu einem lebhaften Ort der Begegnung, des Austauschs und des Verweilens, der ein zeitgemäßes, selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen fördert. Eine gut durchdachte und funktional überzeugende Anordnung der dem Raumprogramm entsprechenden Räume soll eine Interaktion und ein effizientes Lernen und Lehren unterstützen. Hohe bauliche und nutzungsbezogene Flexibilität und mögliche betriebliche Synergien sollen im Rahmen eines beispielhaften nachhaltigen Bauwerks über einen kompletten Lebenszyklus kosteneffizient geplant werden.

1.3 Finanzpolitische Rahmenbedingungen

Von allen Beteiligten wird ein besonders hohes Kostenbewusstsein gefordert.

Innovative Lösungsansätze, eine rationelle Gebäudestruktur und die konsequente Einhaltung der Flächen des Raumprogramms sind bereits im ersten Planungsschritt, dem Wettbewerbsverfahren gefordert. Das Projekt muss in seinen Investitions- und Betriebskosten wirtschaftlich, bedarfsgerecht und somit langfristig nachhaltig sein.

Es wird von einem Kostenziel von CHF 58 Mio. (BKP 2 + 4, exkl. MwSt.) für die Realisierung der Planungs- und Bauaufgabe ausgegangen.

1.4 Vorabklärung

Im Vorfeld wurde das Potenzial des Standorts unter Berücksichtigung des gesamten Raumprogramms anhand einer Machbarkeitsstudie überprüft. Das Dokument wird den Teilnehmenden nicht zur Verfügung gestellt. Die Verfasserin der Studie wird nicht am Wettbewerb teilnehmen.

2. Bestimmungen zum Verfahren

2.1 Auftraggeber und Verfahrensbegleitung

Dieser Projektwettbewerb wird durch den Kanton Wallis, Dienststelle für Immobilien und bauliches Erbe (DIB) als stellvertretender Auftraggeber in Zusammenarbeit mit der HES-SO Valais-Wallis und der PH Valais-Wallis (Pädagogische Hochschule Wallis) organisiert.

Auftraggeber :

HES-SO Valais-Wallis
Rue de l'Industrie 23
CH - 1950 Sion

vertreten durch :

Kanton Wallis
Dienststelle für Immobilien und Bauliches Erbe
Place du Midi 18
CH - 1950 Sion

Wettbewerbsorganisation und -begleitung :

Mona Trautmann
Dipl. Architektin ETH BSA SIA
Avenue du Midi 14
CH - 1950 Sion
mona.trautmann@me.com

Die Verfahrensbegleitung gilt als informierende Stelle und Kontaktadresse. Mündliche Auskünfte werden nicht erbracht.

2.2 Verfahren und Streitfälle

Art des Verfahrens

Es handelt sich um einen einstufigen, anonymen Projektwettbewerb für Architekt:innen und Bauingenieur:innen im offenen Verfahren.

Das Verfahren untersteht den Regeln des GATT/WTO-Übereinkommens über den Handel von Dienstleistungen, der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVÖB) sowie den kantonalen Gesetzen und Verordnungen zum öffentlichen Beschaffungswesen.

Die Ordnung SIA 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009, gilt subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

Ziel des Verfahrens

Ziel des Verfahrens ist das Erlangen von hochwertigen Projektvorschlägen für den Neubau des Campus HES-SO Valais-Wallis, PH-VS und HF Gesundheit in Brig-Glis, die bezüglich städtebaulichem Konzept und Neuqualifizierung des Standorts sowie architektonischem Ausdruck ihrer Bedeutung als Ort für Bildung, Forschung und Entwicklung gerecht werden und in funktioneller, wirtschaftlicher und energetischer Hinsicht überzeugen.

Der Auftraggeber beabsichtigt, die Verfasser:innen des, durch das Preisgericht empfohlenen Projektvorschlags, mit der Planung und Ausführung des Vorhabens zu beauftragen.

Vorbehalten bleibt die Kreditgenehmigung durch die dafür zuständigen Instanzen.

Verfahrenssprache

Die Verfahrenssprache und die Sprache der späteren Projektbearbeitung ist ausschliesslich Deutsch.

Streitfälle

Für zivilrechtliche Streitigkeiten ist ausschliesslich Schweizerisches Recht anwendbar. Gerichtsstand, nach Abschluss des Vergabeverfahrens, ist das zuständige Gericht des Auftraggebers.

2.3 Publikation und Bezug der Wettbewerbsunterlagen

Die Ausschreibung des Wettbewerbsverfahrens wird im Amtsblatt des Kantons Wallis und auf der Webplattform www.simap.ch publiziert.

Die Wettbewerbsunterlagen können ab dem Datum der Veröffentlichung auf www.simap.ch heruntergeladen werden.

2.4 Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind Teams aus Fachleuten mit Kompetenzen in den Fachbereichen Architektur (Federführung) und Bauingenieurwesen mit Wohn- und Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen.

Die Teilnehmenden müssen zum Zeitpunkt der Projektabgabe **eine** der nachstehenden Bedingungen erfüllen:

- Diplomabschluss einer schweizerischen oder anerkannten ausländischen Universität, Hochschule oder Fachhochschule*
- Eintrag im REG A oder B (schweizerisches Register der Fachleute in den Bereichen des Ingenieurwesens, der Architektur und der Umwelt)*

* Konkurrent:innen, die im Besitz eines ausländischen Diploms sind, müssen einen Nachweis über dessen Gleichwertigkeit erbringen. Dieser kann bei der Stiftung Schweizer Register der Fachleute in den Bereichen Ingenieurwesen, Architektur und Umwelt - REG, Stiftung Schweizer Register, Hirschengraben 10, CH - 3011 Bern, beantragt werden.

Die Anerkennung ausländischer Diplome wird auch vom SBFI vorgenommen.

<https://www.sbf.admin.ch/sbfi/de/home.html>

Angestellte Architekt:innen und Bauingenieur:innen, die die Teilnahmebedingungen erfüllen, können am Wettbewerb teilnehmen, sofern ihre Arbeitgeber:innen nicht selbst als Wettbewerbsteilnehmer:in, Jury- oder Expertenmitglied, oder als Verfahrensbegleitung am Wettbewerb beteiligt sind. Es muss eine unterschriebene Bestätigung der Arbeitgeber:innen dem Verfasserouvert beiliegend werden.

Teambildung und Arbeitsgemeinschaften

Für die Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe ist ein Team bestehend aus einem Architektur- und einem Bauingenieurbüro zu bilden. Die Federführung liegt während des ganzen Verfahrens beim Architekturbüro. Mehrfachteilnahmen von einzelnen Teammitgliedern in verschiedenen Teams sind nicht zulässig.

Der Beizug von qualifizierten Landschaftsarchitekt:innen ist freiwillig, wird jedoch ausdrücklich empfohlen. Stellt das Preisgericht fest, dass der Beitrag eines vom Teilnehmenden freiwillig beigezogenen Landschaftsarchitekturbüros von hoher Qualität, respektive wesentlich für die Lösungsfindung ist, würdigt es dies im Bericht entsprechend und stellt eine direkte Beauftragung des betreffenden Landschaftsarchitekturbüros in Aussicht.

Eine Mehrfachbeteiligung von Landschaftsarchitekturbüros in verschiedenen Teams ist möglich. Machen diese in mehreren Teams mit, sind sie verpflichtet, dies den federführenden Architekt:innen der betroffenen Teams mitzuteilen.

Weitere Fachplaner:innen und Fachspezialist:innen dürfen beigezogen werden. Eine Mehrfachteilnahme dieser in verschiedenen Teams ist möglich. Machen Fachplaner:innen und -spezialist:innen in mehreren Teams mit, sind sie verpflichtet, dies den federführenden Architekt:innen der betroffenen Teams mitzuteilen.

Sämtliche freiwillig beigezogenen Teilnehmenden sind im Verfasserformular namentlich zu benennen.

Stellt das Preisgericht fest, dass der Beitrag eines vom Teilnehmenden freiwillig beigezogenen Fachplaners oder Fachexperten von hoher Qualität, respektive wesentlich für die Lösungsfindung ist, würdigt es dies im Bericht entsprechend.

Ist dies beim für die Weiterbearbeitung empfohlenen Projektes der Fall, so wird damit die Voraussetzung geschaffen, dass die genannten Fachplaner:innen vom Auftraggeber direkt mit der Weiterbearbeitung ihres Beitrags beauftragt werden können. Der Auftraggeber ist jedoch nicht dazu verpflichtet.

Bei temporären Arbeitsgemeinschaften zwischen Architekt:innen und | oder Bauingenieur:innen, die seit weniger als einem Jahr installiert sind, muss jedes einzelne Mitglied individuell die Teilnahmebedingungen erfüllen.

2.5 Befangenheit und Ausstandsgründe

Nicht teilnahmeberechtigt sind Personen, die beim Auftraggeber, einem Mitglied des Preisgerichts, einem, im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Expertenmitglied oder der Verfahrensbegleitung angestellt sind, nahe verwandt oder verschwägert sind, oder in einem beruflichen Abhängigkeits- oder Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen. Es wird auf die Wegleitung « Befangenheit und Ausstandsgründe » SIA 142i - 202d verwiesen.

Es ist die Pflicht der Teilnehmenden, bei nicht zulässigen Verbindungen zum Auftraggeber oder zu Mitgliedern des Preisgerichts oder Experten auf eine Teilnahme zu verzichten.

2.6 Anonymität

Der Projektwettbewerb wird in allen seinen Phasen anonym durchgeführt. Alle am Verfahren Beteiligten verpflichten sich, das Anonymitätsgebot einzuhalten. Die abzugebenden Unterlagen dürfen keine Hinweise auf die Projektverfasser:innen enthalten. Verstösse gegen das Anonymitätsgebot führen zum Ausschluss vom Verfahren.

2.7 Terminprogramm

Bei Korrespondenz auf dem Postweg gilt als Termin generell das Datum des Poststempels.

Wettbewerb

Publikation Projektwettbewerb auf www.simap.ch	23. Februar 2024
Anmeldetermin	ab Ausschreibungsdatum
Administrativer Anmeldetermin	9. April 2024
Abholen Modellgrundlage	ab Ausschreibungsdatum
Frist Eingang schriftlicher Fragen	bis 14. März 2024
Publikation Fragenbeantwortung auf www.simap.ch	28. März 2024
Einreichen der Wettbewerbsbeiträge	7. Juni 2024
Einreichen des Modells	21. Juni 2024
Beurteilung Wettbewerbsprojekte	Ende August 2024
Vernissage Ausstellung Wettbewerbsbeiträge	Anfang Oktober 2024

Weiterbearbeitung

Die Bauherrschaft beabsichtigt, unmittelbar nach der Genehmigung des Wettbewerbsentwurfs mit der Planung und Durchführung des Projekts fortzufahren.

Ausarbeitung des Projekts	2024 2025
Kreditbeschluss durch den Grosse Rat	2025
Baubeginn	Anfang 2026
Inbetriebnahme	Mitte 2028

2.8 Besichtigung, Anmeldung, Modellausgabe

Besichtigung

Der Wettbewerbsperimeter ist frei zugänglich und kann jederzeit besichtigt werden.

Durch die an das Wettbewerbsareal angrenzende Baustelle zur Erweiterung des Spitalzentrums Oberwallis (SZO) ist das Gelände nur begrenzt begehbar, da es teilweise für die Baustelleninstallation genutzt wird.

Anmeldung

Das Wettbewerbsprogramm und die dazugehörigen Unterlagen können ab dem vorgesehenen Datum auf der Webplattform www.simap.ch eingesehen und heruntergeladen werden. Ein Versand von elektronischen Unterlagen findet nicht statt.

Die Anmeldung erfolgt anhand des herunterzuladenden **Anmeldeformulars F1**, ausschliesslich per Email an die angegebene Email-Adresse der Verfahrensbegleitung (mona.trautmann@me.com) und ist Voraussetzung für die Teilnahme am Projektwettbewerb.

Für die Anmeldung wird ausserdem der **Nachweis der Teilnahmeberechtigung** (siehe Kapitel 2.4) verlangt. Alle Dokumente sind im PDF-Format an die Email-Adresse der Verfahrensbegleitung zu senden. Die Teilnahme wird, unter Voraussetzung der Vollständigkeit der Unterlagen, von der Verfahrensbegleitung schriftlich per Email bestätigt.

Kaution

Auf die übliche Depotbezahlung für das Modell wird verzichtet. Sollte jedoch trotz erfolgter Anmeldung kein zur Beurteilung zugelassener Wettbewerbsbeitrag eingereicht werden, wird den entsprechenden angemeldeten Büros nach Abschluss des Verfahrens ein Betrag von CHF 400.- für die entstandenen Unkosten in Rechnung gestellt.

Modellbezug

Die Teilnehmenden erhalten als Teilnahmebestätigung per Email einen mit einer Kennziffer versehenen **Gutschein zum Bezug der Modellgrundlage F2**, mit welchem sie die Modellgrundlage beziehen können. Der Modellbezug erfolgt ohne Voranmeldung ab dem angegebenen Datum beim Bauamt der Stadtgemeinde Brig-Glis, Öffnungszeiten: Mo - Fr : 09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr. Die Modellgrundlage wird nicht versandt, die Schachtelgrösse ist ca. 69cm x 56cm x 13cm.

Stadtgemeinde Brig-Glis

Bauamt

Überlandstrasse 60

CH - 3902 Glis

Anmeldungen sind während der ganzen Dauer des Wettbewerbs möglich. Für Anmeldungen, welche nach dem administrativen Anmeldetermin erfolgen kann keine Verantwortung für die Frist der Modellvorbereitung übernommen werden, und es muss mit einer Wartezeit gerechnet werden.

2.9 Fragestellung und Fragenbeantwortung

Fragestellung

Es werden im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens keine mündlichen Auskünfte erteilt. Die Teilnehmer:innen können Fragen zum Wettbewerbsprogramm und zu den Unterlagen stellen. Die Fragen müssen per Email an die angegebene Email-Adresse der Verfahrensbegleitung, die die Anonymität garantiert, geschickt werden und bis spätestens zum im Terminprogramm angegebenen Datum eingegangen sein. Fragen zum Wettbewerbsprogramm sind mit der dem Programm entsprechenden Positionsnummer zu versehen.

Die Verantwortung für die termingerechte Einreichung der Fragen, gemäss Terminprogramm, liegt vollumfänglich beim Teilnehmenden. Fragen, die nicht fristgerecht eintreffen, werden nicht beantwortet.

Fragenbeantwortung

Die Fragenbeantwortung wird auf der Webseite www.simap.ch gemäss Terminplan bereitgestellt. Die Angaben aus der Fragenrunde werden zum integralen Bestandteil des Wettbewerbsprogramms und sind verbindlich.

2.10 Abgabe

Abgabe Pläne

Der Wettbewerbsbeitrag ist bis zum angegebenen Termin, anonym und ausschliesslich in einer verschliessbaren, soliden Mappe, mit dem Vermerk « Projektwettbewerb Neubau Campus HES-SO Valais-Wallis, PH-VS und Stiftung HF Gesundheit in Brig-Glis » sowie dem frei wählbaren Kennwort, **eingeschrieben per Post zu senden** (es gilt das Datum des Poststempels). Es besteht auch die Möglichkeit die Unterlagen **durch einen Kurierdienst am Abgabetermin zwischen 9:00-12:00 Uhr und von 14:00-17:00 Uhr, unter Wahrung der Anonymität** bei der Verfahrensbegleitung (Adresse vgl. 2.1), gegen Ausstellung einer Empfangsbescheinigung, einzureichen.

Für eine Abgabe auf dem Postweg gilt ausserdem der Kommentar der SIA Kommission 142 « 142i-301- Postversand von Wettbewerbseingaben ».

Die Teilnehmer:innen müssen den Verlauf der Sendung unter www.post.ch unter « Sendungsverfolgung » verfolgen und, wenn sie das Eintreffen am Ankunftsort nach 5 Tagen nicht feststellen, dies unverzüglich dem SIA-Generalsekretariat mitteilen. Dieses wird treuhänderisch und unter Wahrung der Anonymität die entsprechende Meldung an die Verfahrensbegleitung richten. Unterlassen die Teilnehmenden Rückmeldungen innerhalb dieser 5 Tage, können sie bei Nichteintreffen ihrer Eingabe keinerlei Rechte geltend machen, auch wenn der Versand rechtzeitig erfolgt ist. Das Bewahren einer Kopie der Quittung (mit Strichcode) ist äusserst wichtig.

Verweigert eine Versandstelle die Annahme einer anonymen Sendung, so darf nicht die Verfasserschaft als Absender angegeben werden, sondern ist eine neutrale Treuhandstelle anzugeben, welche den Teilnehmenden verfügbar ist (keine fiktive Adresse) und dem Auftraggeber keinerlei Rückschluss auf eine Verfasserschaft ermöglicht. Es empfiehlt sich, diesbezüglich die entsprechenden Vorkehrungen zu treffen und Informationen einzuholen (besonders für Teilnehmende aus dem Ausland).

Die Verantwortung für die termingerechte Abgabe liegt vollumfänglich bei den Teilnehmenden.

Abgabe Modell

Das Modell ist am genannten Datum unter Wahrung der Anonymität an folgender Adresse, zwischen 09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr, abzugeben :

Stadtgemeinde Brig-Glis, Bauamt
Überlandstrasse 60
CH - 3902 Glis

Die Abgabe hat durch eine unbeteiligte Drittperson und unter Wahrung der Anonymität zu erfolgen. **Die Verantwortung für die termingerechte Abgabe des Modells sowie dessen Unversehrtheit während des Transports liegt vollumfänglich bei den Teilnehmenden.**

2.11 Preisgericht

Mitglieder des Preisgerichts mit Stimmrecht :

Fachpreisrichter:innen

Rita Wagner, stellvertretende Kantonsarchitektin DIB, Sitten (Vorsitz)
Daniela Holzer, Stadtarchitektin, Brig-Glis
Thomas Lussi, Architekt ETH BSA SIA, Lussi + Partner AG, Luzern
Markus Schietsch, Architekt ETH BSA SIA, Markus Schietsch Architekten, Zürich
Pascal Bruchez, Architekt HES, Leiter strategische Projekte Spital Wallis
Francesco Snozzi, MSc ETH Bau-Ing., INGENI SA, Zürich
Simone Hänggi, Landschaftsarch. HTL/BSLA, Hänggi Basler Landschaftsarchitektur, Bern

Ersatz

Astrid Finkler, Architektin Dipl.-Ing. TU, DIB Kanton Wallis, Sitten
Rabea Kalbermatten, Architektin ETH SIA, Brig-Glis
Claudio Pirazzi, Dr. ès. sciences EPFL, INGENI SA, Lausanne

Sachpreisrichter:innen

Christophe Darbellay, Vorsteher Departement für Volkswirtschaft und Bildung (DVB), Sitten
Yves Rey, Chef der Dienststelle für Hochschulwesen (DH), Sitten
Jean-Philippe Lonfat, Chef der Dienststelle für Unterrichtswesen, Sitten
François Seppey, Direktor HES-SO Valais-Wallis, Sitten
Lara de Preux-Allet, Direktorin Hochschule für Gesundheit
Peter Summermatter, Direktionsadjunkt PH-VS, Brig

Ersatz

Gaëtan Cherix, Direktor Hochschule für Ingenieurwissenschaften HES-SO VS, Sitten
Fabio Di Giacomo, Direktor PH-VS, St. Maurice
Stefan Brunner, Leiter Dienste und Investitionen SZO

Mitglieder des Preisgerichts ohne Stimmrecht :

Expert:innen

Marco Müller, Projektverantwortlicher Hochschulbauten Finanzierung SBF
Anita Marcella Heggli, Co-Studiengangsleiterin Pflege FH Gesundheit VS
Hans-Peter Roten, Studiengangsleiter Betriebswirtschaft HES-SO VS
Birgit Sievert, Studiengangsleiterin Life Sciences HES-SO VS
Andrea Boltshauser, Dozentin und Delegierte für Nachhaltigkeit PH-VS
Vincent Luyet, Leiter Forschungsgruppe Energieeffizienz HES-SO VS
Christian Steiner, Regionalinspektor Oberwallis, Kantonales Amt für Feuerwesen

Bei Bedarf können weitere Expert:innen beigezogen werden.

2.12 Preise und Entschädigungen

Preissumme

Für Preise und Ankäufe im Rahmen des Projektwettbewerbs steht dem Preisgericht, gemäss Art. 17 der Ordnung SIA 142 und deren Anhang "Ermittlung der Gesamtsumme der Preise" Stand Juni 2015 eine Gesamtsumme von CHF 192'000.- (exkl. MwSt) zur Verfügung.

Diese Summe wurde auf der Grundlage der Richtlinien der SIA-Kommission 142 für einen Gesamtbauwerksbetrag der BKP 2 und 4 ermittelt, der auf ca. CHF 58 Mio. (exkl. MwSt.) geschätzt wurde. Die Summe wird vollumfänglich ausgerichtet.

Es werden ca. 5 bis 8 Preise vergeben, wobei für allfällige Ankäufe maximal 40% der Gesamtpreissumme verwendet werden darf.

Entschädigungen

Es besteht kein Anspruch auf eine feste Entschädigung. Preise und Ankäufe sind nicht Bestandteil des späteren Honorars.

Bestimmungen zu Ankäufen

Hervorragende Wettbewerbsbeiträge, die wegen wesentlichen Verstössen gegen die Programmbestimmungen von der Preisverteilung ausgeschlossen wurden, können angekauft werden. Angekaufte Wettbewerbsbeiträge können durch das Preisgericht rangiert und derjenige im ersten Rang für die Weiterbearbeitung und Auftragserteilung empfohlen werden. Dazu ist gemäss Art. 22.3 der Ordnung SIA 142 Ausgabe 2009 eine Mehrheit von $\frac{3}{4}$ der Stimmen des Preisgerichts und die Zustimmung aller Vertreter des Auftraggebers notwendig.

2.13 Überarbeitung

Falls notwendig kann das Preisgericht mit Projekten aus der engeren Wahl eine anonyme Bereinigungsstufe veranlassen. Diese wird separat entschädigt. Die Rangierung erfolgt erst nach Abschluss der Bereinigungsstufe.

2.14 Auftrag, Urheberrechte

Auftrag

Der Auftraggeber beabsichtigt, entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts, die Verfasserinnen und Verfasser des durch das Preisgericht zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projektvorschlags, mit der Planung und Ausführung freihändig zu beauftragen. Grundsätzlich wird die Planung zu 100% Teilleistungen vergeben.

Der Auftraggeber behält sich jedoch vor, in Anwendung des öffentlichen Beschaffungswesens und in Absprache mit den Wettbewerbsgewinner:innen, die Phasen Kostenvoranschlag, Ausschreibung, Vergabe und Werkverträge (13%), Bauleitung und Kostenkontrolle (23%) sowie Inbetriebnahme, Leitung der Garantiarbeiten und Schlussabrechnung (3.5%), insgesamt 39.5% an Dritte zu vergeben.

Für die Auftragsvergabe an das Architekturbüro werden die in der Ordnung SIA 102 Ausgabe 2020 definierten Parameter zur Honorarberechnung nach Baukosten auf folgende Werte festgelegt :

- Schwierigkeitsgrad $n = 1.1$
- Anpassungsfaktor $r = 1.0$
- Stundenansatz : CHF 135.-
- Eventuell auftretende Reisekosten werden mit dem Auftraggeber vereinbart

Für die Auftragsvergabe an das Ingenieurbüro werden die in der Ordnung SIA 103 Ausgabe 2020 definierten Parameter zur Honorarberechnung nach Baukosten auf folgende Werte festgelegt :

- Schwierigkeitsgrad $n = 1.0$
- Anpassungsfaktor $r = 1.0$
- Stundenansatz : für die Honorarberechnung werden die regionalen ortsüblichen Ansätze berücksichtigt
- Eventuell auftretende Reisekosten werden mit dem Auftraggeber vereinbart

Sollten die Verfasser:innen des empfohlenen Vorschlags nicht über die nötige Eignung und Kapazität für die Erfüllung des Auftrags verfügen, so hat der Auftraggeber das Recht, diese zum Bezug von entsprechenden Subplanern zu verpflichten.

Vorbehalten bleibt die Zustimmung zur Realisierung und Finanzierung durch die dafür zuständigen Instanzen. Falls es wegen Einsparungen zu Terminverschiebungen kommt, entsteht dadurch kein Anrecht auf eine zusätzliche Entschädigung.

Urheberrecht

Es wird auf Art. 26 der Ordnung SIA 142 (2009) verwiesen.

Das Urheberrecht an den Wettbewerbsbeiträgen verbleibt bei den Teilnehmenden. Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Wettbewerbsarbeiten gehen ins Eigentum des Auftraggebers über.

Veröffentlichungsrecht

Der Auftraggeber und die Projektverfasser:innen besitzen das Recht zur Veröffentlichung der Wettbewerbsbeiträge. Der Auftraggeber und die Projektverfasser:innen sind dabei stets zu nennen. Das Recht auf Veröffentlichung seitens der Teilnehmenden besteht erst nach Abschluss des Wettbewerbs.

2.15 Ergebnisse

Ausstellung

Nach Abschluss der Jurierung werden alle zur Beurteilung zugelassenen Projekte unter Namensnennung aller am Wettbewerbsprojekt Beteiligten während 10 Tagen öffentlich ausgestellt. Die Teilnehmer:innen werden über den Entscheid des Preisgerichts sowie über die Informationen zur Ausstellung per Email informiert.

Bericht

Das Preisgericht fasst nach Abschluss der Beurteilung einen Bericht, der auf der Webseite des Auftraggebers heruntergeladen werden kann. Er wird ebenfalls der Fach- und Tagespresse zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer:innen erhalten den Bericht während der Ausstellung. Falls sie diese nicht besuchen können, wird er nach Ausstellungsende den Teilnehmenden zugestellt.

Rückgabe

Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge gehen ins Eigentum des Auftraggebers über.

Alle nicht prämierten bzw. nicht angekauften Beiträge können nach der Ausstellung von den Teilnehmer:innen abgeholt werden. Ort und Termin hierfür werden den Teilnehmer:innen mit der Einladung zur Vernissage mitgeteilt. Nach Ablauf der Frist werden die Arbeiten entsorgt.

2.16 Verbindlichkeit, Rechtsmittelbelehrung

Verbindlichkeit

Mit der Teilnahme am Verfahren erkennen alle Beteiligten das Wettbewerbsprogramm, die Bedingungen des Verfahrens, die Fragenbeantwortung und die Entscheide des Preisgerichts auch in Ermessensfragen vollumfänglich an. In allen Phasen des Wettbewerbs ist durch alle Beteiligten die Anonymität der Wettbewerbsbeiträge zu wahren.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen diese Ausschreibung kann innert 10 Tagen ab Publikationsdatum, beim Verwaltungsgericht des Kanton Wallis, öffentlich rechtliche Abteilung, Rue Mathieu-Schiner 1, Sion 2 Nord, schriftlich Beschwerde eingelegt werden.

Die Beschwerdeschrift ist im Doppel einzureichen. Sie muss einen Antrag, dessen Begründung und eine rechtsgültige Unterschrift enthalten. Greifbare Beweismittel sind beizulegen.

2.17 Bearbeitungsunterlagen

Für die Bearbeitung des Wettbewerbs werden ab Publikationsdatum folgende Dokumente elektronisch zur Verfügung gestellt :

Bereitgestellte Unterlagen

a. Wettbewerbsprogramm	PDF
b. Fragenbeantwortung, am 28. März 2024	PDF
c. Situationsplan 1:500 (Perimeter, Parzellen, Höhenlinien, Dachaufsicht)	DWG PDF
c1. Situationsplan 1:500 mit Orthofoto_Optimized	PDF
c2. Modellbauplan .3dm	3DM
d. Orthofoto 2020	PDF
e. Übersichtsplan Gesamtprojekt 1:500, exträ Landschaftsarchitekten AG	DWG PDF
f. Baueingabe SZO Spital Brig _ 3D + Erweiterung, Sanierung, Umbau 1:100	DWG PDF
g. SZO Spital Brig _ 3D + Erweiterung, Sanierung, Umbau Parking 1:100	DWG PDF
h. Leitungsverlauf Grundwasserleitungen + Anergienetz (Heizung Kälte)	DWG PDF
i. Geologischer Kurzbericht _ Spital Brig + Randbedingungen Entnahmebrunnen	PDF
j. Leitbild « Räumliche Entwicklung Brig-Glis »	PDF
k. Leitbild « Verkehr und Mobilität », Stadtgemeinde Brig-Glis	PDF
l. Übersicht Parkplätze Parzelle Nr. 3537 und Zufahrt Nord SZO Brig-Glis	PDF
m. Auszüge aus dem Entwicklungsplan HES-SO Valais-Wallis	PDF
n. Kurzportrait der Pädagogischen Hochschule Wallis (PH-VS)	PDF
o. Erzählung « Vision des neuen Campus in Brig-Glis »	PDF
p. Bau- und Zonenreglement (BZR) der Stadtgemeinde Brig-Glis	PDF
q. Formular Berechnungen FB + Formular Nachweis Raumprogramm NR	Excel PDF
r. Formular Anmeldung F1	PDF
s. Gutschein zum Bezug der Modellgrundlage F2 (wird nach gültiger Einschreibung durch die Verfahrensbegleitung per Email zugestellt)	PDF
t. Formular Verfasserdeklaration F3	PDF

Gipsmodell

Grundlagenmodell M. 1:500, Grösse ca. 69cm x 56cm x 13cm, verpackt, kann mit Gutschein F3 ab dem angegebenen Termin und am angegebenen Ort (siehe Kapitel 2.8) bezogen werden.

2.18 Abzugebende Unterlagen

Folgende Unterlagen sind gemäss Terminprogramm und Abgabeformalitäten anonym und ausschliesslich in einer verschliessbaren, soliden Mappe, und nur mit dem frei wählbaren Kennwort und mit dem Vermerk « Projektwettbewerb Neubau Campus HES-SO Valais-Wallis, PH-VS und Stiftung HF Gesundheit in Brig-Glis » beschriftet, einzureichen :

Planunterlagen

- **Situationsplan M. 1:500**

auf dem bereitgestellten Plan (Dokument c.)

die wesentlichen vorhandenen Angaben auf dem Plan müssen lesbar bleiben

Ausrichtung des Plans: Norden oben

darzustellen sind: Gebäude (Dachaufsicht) mit Zugängen, Angaben zur Umgebungsgestaltung, externe Erschliessung, Parkierung und Anlieferung, Höhenlinien und -koten (m ü. M.), Parzellengrenzen, Wettbewerbsperimeter, Grenz- und Gebäudeabstände an kritischen Punkten

- **Grundrisse M. 1:200**

alle zum Verständnis der Aufgabe notwendigen Grundrisse

alle Grundrisse mit der gleichen Ausrichtung, Norden nach oben

mit Flächenangaben (NF) der einzelnen Räume in m² und deren Raumbezeichnungen, dem Raumprogramm inkl. Positionsnummern entsprechend sowie Geschosskoten

Das Erdgeschoss ist mit angrenzender Umgebungsgestaltung und Bepflanzung inkl. Höhenkoten und Zugängen darzustellen.

- **Schnitte und Ansichten M. 1:200**

alle zum Verständnis notwendigen Schnitte und Ansichten

Darstellung der näheren und weiteren Umgebung

mit Höhenkoten des Gebäudes und des umgebenden gewachsenen und projektierten Terrains

- **Fassadenausschnitt und -ansicht M. 1:50**

Fassadenschnitt mit Teilansicht im Maßstab 1:50

konstruktive Vertiefung mit Detail- und Materialangaben

- **Erläuterungen**

zum Verständnis notwendige Schemata, Konzeptdarstellungen und Kurzerläuterungen;

in die oben aufgeführten Pläne zu integrieren

mit Aussagen zur ortsbaulichen und architektonischen Konzeption, zum Freiraumkonzept, zur räumlichen Organisation, zur Materialisierung und Konstruktion, zur Strategie für ein kostengünstiges und nachhaltiges Bauen sowie zum Brandschutz- und Fluchtwegkonzept
Eine kurze Beschreibung des strukturellen und statischen Konzepts ist in Form von Skizzen und Schemata darzustellen.

Perspektiven oder Visualisierungen werden nicht verlangt, sind aber erlaubt.

- **Berechnungen**

Berechnungen der Geschossflächen (GF, NF, VF), der Fassadenflächen und der Gebäudevolumen (GV), gemäss SIA Norm 416, zusammengefasst auf Formular Berechnungen FB (Dokument q), einschliesslich der zum Verständnis notwendigen Berechnungsschemas, mit vermaßten Grundrissen aller Geschosse sowie vermaßten Schnitten, im Maßstab 1:500

Formular Nachweis Raumprogramm NR (Dokument q)

Es müssen zwei ungefaltete und getrennt sortierte Plansätze eingereicht werden (nur 1x auf festem Papier), wovon einer zur Vorprüfung dient und nicht rückerstattet wird.

Gipsmodell

- **Modell M. 1:500**

auf der abgegebenen Modellgrundlage

Darstellung der Gebäudevolumen in einfachen, weissen Volumen und ohne Plexiglas-teile sowie der wesentlichen Umgebungsgestaltung und Bepflanzung

Verfassercouvert

- **verschlossenes und undurchsichtiges Verfassercouvert**

gekennzeichnet mit dem frei wählbaren Kennwort und dem Vermerk « Projektwettbewerb Neubau Campus HES-SO Valais-Wallis, PH-VS und Stiftung HF Gesundheit in Brig-Glis » beinhaltet das vollständig ausgefüllte und unterzeichnete Formular F3 « Verfasserdeklaration » sowie alle namentlich aufgeführten Projektverfasser:innen und Mitarbeiter:innen sowie beigezogene Fachplaner:innen

Verkleinerungen

- ein Satz Verkleinerungen im DIN-A3-Format

USB-Stick

- **Digitale Daten der einzureichenden Unterlagen**

zu Vorprüfungszwecken, von den Projektverfasser:innen anonymisierter USB-Stick, die Projektverfasser:innen tragen die Verantwortung für die Anonymität der Daten auf dem Datenträger. Sämtliche Dateien, welche Rückschlüsse auf die Verfasser:innen geben könnten, sind zu entfernen.

Darauf enthalten sind sämtliche abzugebende Unterlagen (ohne Unterlagen Verfassercouvert), als PDF-Datei sowie im PNG/JPG Format, mit einer Grösse von ca. 2MB pro Blatt (insgesamt max. 10 MB).

Darstellung

Die Planunterlagen sind im DIN-A0-Format vertikal, Norden nach oben, darzustellen.

Sämtliche Schnitte und Ansichten sind horizontal darzustellen.

Alle Pläne sind grundsätzlich in schwarzer Strichtechnik auf weissem, matten Papier einzureichen. Lediglich der Situationsplan im Maßstab 1:500, Schemata, Konzeptdarstellungen, Perspektiven und/oder eventuelle Visualisierungen dürfen farbig dargestellt werden. Die Darstellungstechnik soll reproduktionsfähig sein.

Kennzeichnung

Sämtliche Pläne und abzugebenden Unterlagen, wie auch das Modell sind anonym, mit dem Vermerk « Projektwettbewerb Neubau Campus HES-SO Valais-Wallis, PH-VS und Stiftung HF Gesundheit in Brig-Glis » sowie mit einem frei wählbaren Kennwort oben zu beschriften. Auf allen maßstäblichen Plänen ist ein graphischer Maßstab für Planverkleinerungen zu integrieren.

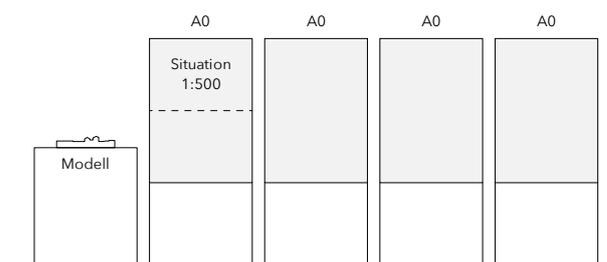
Das Modell ist seitlich, und die Modellverpackung oben und auf einer Breitseite mit dem Kennwort zu versehen.

Varianten

Pro Teilnehmenden ist nur ein Projektvorschlag einzureichen. Lösungsvarianten sind unzulässig und führen zum Ausschluss von der Beurteilung.

Layout

Die erforderlichen Planunterlagen sind auf maximal 4 DIN-A0-Formaten vertikal, inkl. Situationsplan, gemäss Schema darzustellen.



3. Bestimmungen zur Projektaufgabe

3.1 Aufgabenstellung

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften und Kunst HES-SO Valais-Wallis hat sich, gemeinsam mit der Stiftung HF Gesundheit Valais-Wallis und dem Kanton Wallis, zum Ziel gesetzt, die Zahl der Studierenden, die den Kanton verlassen, um in benachbarten Kantonen zu studieren, stark zu reduzieren und ihnen mit dem Neubau des Campus in Brig-GLIS einen attraktiven Ausbildungsort mit zeitgemäß ausgestatteten Infrastrukturen im Oberwallis zu bieten.

Zeitgleich will sich die Pädagogische Hochschule Valais-Wallis PH-VS angesichts der stetig steigenden Studierendenzahlen und der neuen pädagogischen, mit dem digitalen Wandel einhergehenden Anforderungen erneuern und ein grösseres Platzangebot in einer zeitgemäßen und nachhaltigen Struktur Studierenden, Lehrpersonen und Forschenden für einen effizienten Lehrbetrieb bereitstellen.

Mit dem Neubau des Campus soll am gewählten Standort das Synergiepotenzial sowohl zwischen den Bildungseinrichtungen, HES-SO-VS, PH-VS und HF Gesundheit, als auch mit dem benachbarten Spitalzentrum Oberwallis (SZO) genutzt werden. Es soll ein leistungsfähiges, wirtschaftlich effizientes und nachhaltiges Bildungs- und Forschungszentrum entstehen, bei dem Innovation als zentrales Anliegen der Institutionen im Vordergrund steht.

Mit einer geplanten Hauptnutzfläche von ca. 8'830m² soll der neue Campus Platz für 270 bis 330 Vollzeit-Studierende sowie 50 bis 80 Dozierende und Forschende bieten. Davon werden 2'835m² HNF spezifisch der HES-SO und der HF Gesundheit für Unterrichts- Fach-, Labor- und Büroräume gewidmet, und 1'995m² HNF sind für die PH-VS vorgesehen. Die restlichen 4'000m² HNF stehen den beiden Institutionen zur Verfügung und sind unter anderem Hörsälen, Aula, Mediathek und Cafeteria | Mensa gewidmet. Sie sollen den Austausch und die Interaktion fördern und dem neuen Campus den Charakter eines stimmigen Begegnungs-, Lern- und Arbeitsortes verleihen.

Die Vielfalt der miteinander verwobenen Innennutzungen macht das Wesen des Projektes aus und soll im neuen Campus erlebbar sein. Helle, offene und modulierbare Räume sollen Kommunikation und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern und vielzählige Möglichkeiten des zeitgemäßen Lernens und Forschens im Austausch zwischen Studierenden, Lehrpersonen und Forschenden begünstigen. Bei der architektonischen Umsetzung des Raumprogramms wird eine klare Zuordnung und Verknüpfung der verschiedenen Funktionsbereiche, mit geschickten Raumabfolgen sowie klar definierten effizienten und qualitativ hochwertigen Erschliessungsflächen, sowohl in der Innen- als auch in der Aussenraumgestaltung erwartet.

Der städtische und natürliche Aussenraum soll zum integralen Bestandteil des Projektes werden, Innen- und Aussenräume als innovative Denk- und Arbeitsstätten ineinander überfliessen und eine Kontinuität mittels einer Verbindung zur « Gartenterrasse » des Spitals geschaffen werden.

In Zuge der Erweiterung des östlich des Wettbewerbsgeländes liegenden Spitals werden dessen Aussenräume neu gestaltet und die vor dem Haupteingang des Spitals liegenden oberirdischen Parkplätze neu in einer Einstellhalle auf den Parzellen Nr. 3542 sowie am Rande der Parzellen Nr. 3551 und 11029 organisiert. Die neu erstellte Einstellhalle des Spitals sowie die südlich liegenden Rampen zur Terrasse des Spitals sind zu erhalten.

In Zukunft wird die Ein- und Ausfahrt zum und vom Spital für den motorisierten Verkehr ausschliesslich von Westen her, über die Spitalstrasse (ehem. Feldweg) erfolgen.

Die 140, auf dem Wettbewerbsgelände geplanten Parkplätze des Spitals sollen, gemeinsam mit den 30 zusätzlichen Parkplätzen für den neuen Campus, in einer Parkieranlage so organisiert werden, dass einer qualitativ hochwertigen und möglichst autofreien Gestaltung der Aussenräumen nichts im Wege steht.

Der Anordnung der Zu- und Ausfahrt, einschliesslich zu der bestehenden Einstellhalle des Spitals, ist besondere Beachtung zu schenken.

3.2 Städtebauliches Konzept

Einbindung und Aussenraum

Auf dem peripheren und doch stadtnahen Wettbewerbsareal soll mit dem Projektvorschlag für den Campus HES-SO, PH-VS und HF Gesundheit ein Ort geschaffen werden, der das heterogene städtische Gefüge miteinander zu verflechten vermag, und dem es gelingt dem Ort eine neue Identität zu vermitteln.

Mit einer klaren städtebaulichen Haltung und einer maßstabsgerechten Bebauung soll, insbesondere im Zusammenspiel mit der Erweiterung des Spitalzentrums Oberwallis, ein attraktiver Stadtraum mit ansprechenden Begegnungszonen und qualitativ hochwertigen, begrünten Freiräumen geschaffen werden.

Dem neu gestalteten Aussenbereich wird als Ort der Begegnung im Quartier grosse Bedeutung beigemessen; er soll, im Anschluss an die neue Terrasse des Spitals, als Treffpunkt zum Austausch und Aufenthalt anregen und über angemessene und klar erkennbare Zugangsbereiche verfügen.

Erschliessung

Das Quartier in der Sandmatte ist im Norden und Westen von der teilweise unterirdisch verlaufenden, schweizerischen Hauptstrasse H19 Brig-Furka, im Süden von der kantonalen Ueberlandstrasse und im Osten vom Spitalweg entlang der Saltina begrenzt. Eine direkte Erschliessung für den motorisierten Verkehr zum Spitalzentrum und zum Wettbewerbsareal ist von hier aus nicht möglich. Gemäss Erschliessungskonzept kann das Quartier künftig auch von Norden her über die neue Spitalstrasse (ehem. Dammweg) erschlossen werden. Sie wird über die von Norden nach Süden verlaufende Spitalstrasse (ehem. Feldweg) mit der Ueberlandstrasse verbunden.

Die Erschliessung mit dem motorisierten Individualverkehr erfolgt sowohl für das Wettbewerbsareal, als auch für das Spital (mit Ausnahme von Notaufnahme, Anlieferung und Entsorgung), ausschliesslich von Westen, über die durch das Quartier führende Spitalstrasse (ehem. Feldweg).

Bei der Anordnung der Zu- und Ausfahrt zu den zu planenden und bestehenden Parkplätzen des Spitals ist, hinsichtlich des nicht unerheblichen Verkehrsvolumens, auf eine strategisch gute Lage zu achten, insbesondere um Konflikte mit Eingängen und Langsamverkehrswegen zu vermeiden und eine qualitativ hochwertige Freiraumgestaltung umsetzen zu können.

Sekundäre Verbindungswege sollen mit geeigneten Wegführungen eine attraktive Erschliessung zu Fuss und/oder mit dem Fahrrad ermöglichen und das Areal mit dem Quartier verflechten. Eine Verbindung über die Außenräume des Spitals zum Stadtzentrum, und die Anbindung an die von Norden nach Süden verlaufende « Rote Meile » wird angestrebt.

3.3 Wettbewerbsperimeter

Planungsperimeter

Der für den Projektwettbewerb zur Verfügung stehende Planungsperimeter von 9'638m² umfasst die Parzellen Nr. 4447, 4448, 3541, 3551 und 11029.

Das Wettbewerbsareal liegt in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen und grenzt nördlich und südwestlich an zwei kleine, bebaute Wohn- und Mischzonen an. Die südliche Grenze des Perimeters ist durch die Kulisse der markanten und wertvollen Baumallee entlang der leicht erhöht liegenden Überlandstrasse geprägt.

Im südöstlichen Sektor überschneidet sich die westliche Gebäudeecke der neuen Einstellhalle des Spitals mit dem Wettbewerbsgelände. Sie ist Teil des Projektes zur Erweiterung des Spitalzentrums Oberwallis, Ergebnis eines 2015 organisierten offenen Projektwettbewerbs, und muss inkl. der südlichen Zugangsrampen erhalten bleiben.

Die zwischen dem Wettbewerbsareal und dem Spital liegende Seniorenresidenz Saltina wird in einer ersten Phase unverändert weiter genutzt, die Parzelle Nr. 4370 dient jedoch langfristig als Reserve für die Weiterentwicklung des Spitals.

Entlang der nordöstlichen Grenze des Areal sind drei Grundwasserpumpen (siehe Dokument h). Die Entnahmebrunnen dürfen nicht überbaut werden, und ein Sicherheitsabstand muss während der Bauarbeiten eingehalten werden (siehe Dokument i). Auf dem Wettbewerbsareal stehen wenige einzelne Bäume, von denen der Kirsch- und der Nussbaum als erhaltenswert gelten, aber auch ersetzt werden können. Seitens Stadtgemeinde sind sie nicht geschützt.

Die Baulinie entlang der Überlandstrasse beträgt 20m ab Straßenachse und 8m ab Straßenachse entlang der Spitalstrasse (ehem. Feldweg).

Die Parzellen Nr. 4447, 4448 und 3541 sind heute im Eigentum der Stadtgemeinde Brig-Glis und werden dem Kanton Wallis zur Verfügung gestellt. Die Parzellen Nr. 3551 und Nr. 11029 sind im Eigentum des Kanton Wallis.



Abbildung 1

Betrachtungperimeter

Der Betrachtungsperimeter, mit einer Fläche von 1'992m² umfasst die westlich an den Planungsperimeter anschließende Parzelle Nr. 3537. Sie liegt in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen und ist Eigentum der Stadtgemeinde Brig-Glis.

Im Rahmen der Gesamtgestaltung der Aussenparkplätze für Spital, Gemeindeverwaltung und Kantonspolizei Wallis sind auf der Parzelle Nr. 3537 insgesamt 77 Parkplätze geplant (siehe Abb. 2 + Dokument I).

Davon sind 22 Parkfelder für die Stadtgemeinde Brig-Glis und die Kantonspolizei Wallis, und 55 Plätze für das Spitalzentrum vorgesehen.

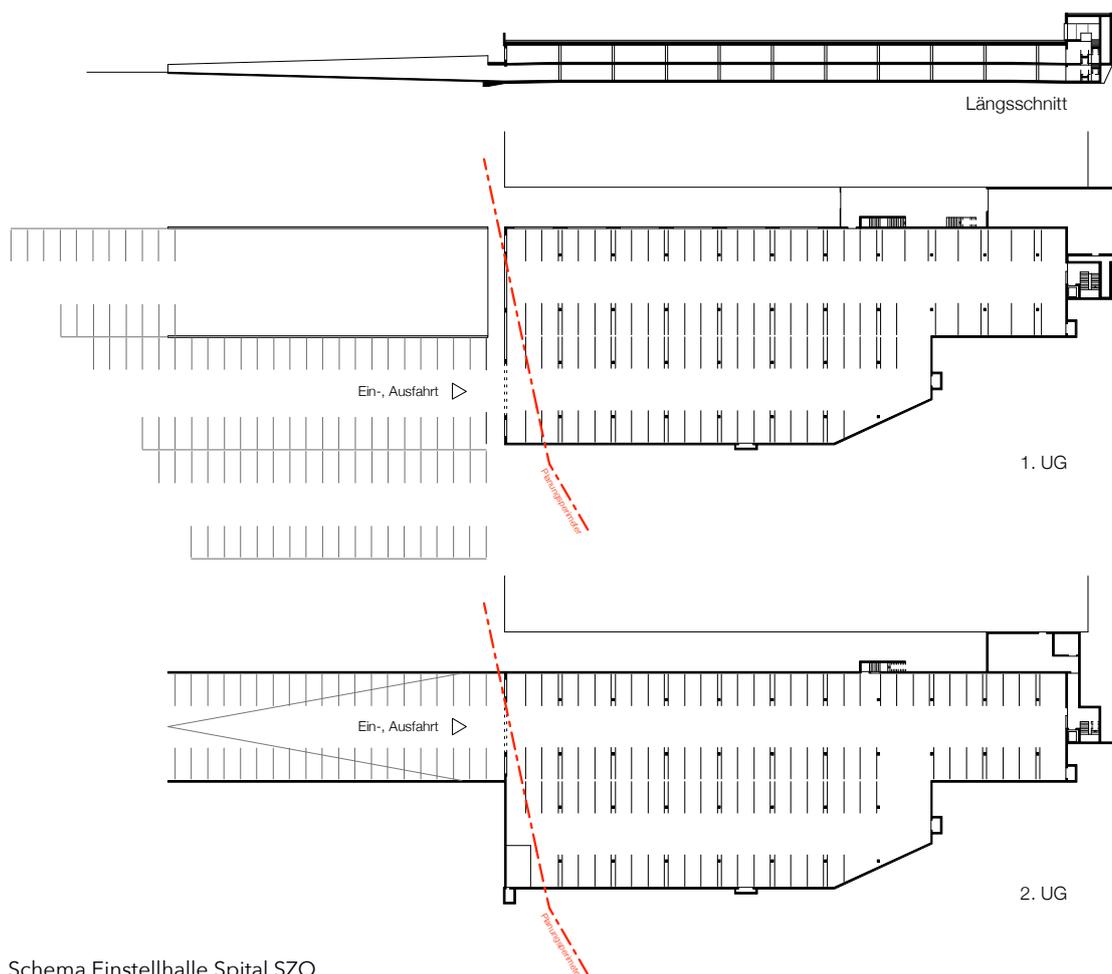
Über den Betrachtungsperimeter kann eine Zufahrt zur Parzelle Nr. 3541 des Planungsperimeters unter folgenden Bedingungen vorgesehen werden :

Die für die Stadtgemeinde und die Kantonspolizei bestimmten Parkplätze müssen frei zugänglich sein, während die für den Spitalbetrieb notwendigen Aussenplätze (Patienten und Personal) weitestgehend mit einer Parkplatzschranke abgegrenzt werden müssen. Die Anzahl der Parkplätze muss erhalten und deren Zugänglichkeit gewährleistet bleiben, die Parkfelder können jedoch innerhalb des Betrachtungsperimeters neu angeordnet werden. So kann die Ein- und/oder Ausfahrt zum Planungsperimeter oberirdisch über den Betrachtungsperimeter erfolgen und eine Entflechtung von Langsam- und motorisiertem Verkehr begünstigen. Überbauungen sind im Betrachtungsperimeter nicht erlaubt.

Parkierung | Einstellhalle SZO

Im Rahmen der Erweiterung des Spitalzentrums Oberwallis werden dessen Aussenräume neu gestaltet und eine Einstellhalle, mit insgesamt 189 Parkplätzen für die Nutzer des Spitals, südlich des Gebäudes, als Ersatz für den heute östlich liegenden Parkplatz unter der neuen Terrasse vorgesehen. Diese Einstellhalle ist bereits realisiert und nicht Aufgabe des Wettbewerbs.

Die Einstellhalle ist über 2 Geschosse organisiert, welche unabhängig voneinander über den westlich liegenden Aussenraum, und somit über das Wettbewerbsareal erschlossen werden. Die Ein- und Ausfahrt in das ebenerdig liegende 1. Untergeschoss erfolgt direkt über das natürliche Terrain, die Ein- und Ausfahrt zum 2. Untergeschoss über eine im Gelände abgesenkte Rampe.



Schema Einstellhalle Spital SZO

Die Spitalstrasse (ehem. Feldweg) übernimmt die Rolle einer Zubringerstrasse. Die Zufahrt zur Seniorenresidenz Saltina erfolgt aktuell über eine provisorische Zufahrtsstrasse am nördlichen Rand des Wettbewerbsareals. Auch künftig muss die Zufahrt von Westen über den Planungsperimeter erfolgen. Eine Zufahrt von Norden her über die Spitalstrasse (ehem. Dammweg) kann hinsichtlich der dort geplanten Zufahrt zur Notaufnahme und zur Anlieferungs- und Entsorgungszone des Spitals nicht in Betracht gezogen werden. Der Zugang zu Fuss und mit dem Velo zur Seniorenresidenz muss ebenfalls über das Wettbewerbsgelände gewährleistet bleiben.

Für den Fuss- und Veloverkehr soll das Areal durchlässig gestaltet werden und sich mit dem Quartier verknüpfen. Eine Fussgängerunterführung verbindet es an den südlich liegenden Ortskern vom Stadtteil Glis. So soll auch eine direkte Verbindung vom geplanten Fahrradweg entlang der Überlandstrasse, ab dem Spitalkreisel, über die Parzelle Nr. 3551 des Wettbewerbsgeländes zur Unterführung vorgesehen werden.

Die Verbindung vom Wettbewerbsperimeter nach Osten über die neuen, zu erhaltenden Treppen und Rampen zur südlichen Terrasse des Spitals, und weiter über diese zum Bahnhof und zum Stadtzentrum, sowie der Zugang zur Unterführung müssen für den Langsamverkehr immer gewährleistet sein.

Das sich noch in Planung befindliche Langsamverkehrsnetz « Rote Meile », welches heute Naters mit Brig-Glis verbindet und künftig auch Visp direkt anbinden wird, stellt eine wichtige Vernetzung für den Langsamverkehr dar und soll von Nord nach Süd über das Wettbewerbsareal geführt und sinnvoll in die Aussenraumgestaltung integriert werden. Ein genauer Verlauf ist noch nicht festgelegt.

Die Entflechtung von motorisiertem Individualverkehr und Langsamverkehr ist für die Gestaltung eines qualitativ hochwertigen Aussenraumes von entscheidender Bedeutung.

Das Areal ist im südlichen Bereich an das städtische Busverkehrsnetz angeschlossen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Die Bushaltestellen « Spital » an der Überlandstrasse und « Romantica » an der Englisch-Gruss-Strasse liegen in nächster Nähe.

Bei der Erschliessung ist den Belangen für Zugänge für Menschen mit Behinderungen Rechnung zu tragen.

Es sind des weiteren die Richtlinien für Feuerwehzufahrten, Bewegungs- und Stellflächen der Feuerwehrkoordination Schweiz sowie die VKF-Vorschriften zu berücksichtigen.

Dienstbarkeiten

Die bestehende Dienstbarkeit zu Gunsten und zu Lasten der Parzellen Nr. 4370 (Seniorenresidenz Saltina) und Nr. 11029 sowie zu Gunsten der Parzelle Nr. 3542 (SZO) für ein Durchgangs- und Durchfahrtsrecht südlich der Seniorenresidenz soll aufgehoben werden.

Die bestehende, von der Stadtgemeinde Brig-Glis dem Spitalzentrum Oberwallis zu Lasten der Parzellen Nr. 3537 und 3541 eingeräumte Personaldienstbarkeit für die Erstellung und die Benutzung von Parkplätzen sowie für die hierzu notwendigen Strassen wird infolge des Wettbewerbsergebnisses aufgehoben bzw. angepasst.

Das Durchgangsrecht auf einer Breite von insgesamt 1.50m zu Gunsten und zu Lasten der Parzellen Nr. 3552, 3541 und 3551 entlang der Parzellengrenzen bleibt bestehen.

3.4 Funktionalität, Nutzung

Raumprogramm

Die Auflistung im Raumprogramm enthält alle erforderlichen Räume und Flächen, welche im Projekt zu berücksichtigen sind. Sie sind gemäss ihrer Funktionszuordnung gruppiert, und Nebenräume wie WC-Anlagen und technische Räume sind projektabhängig zu dimensionieren und anzuordnen.

Es ist im Rahmen des Wettbewerbs aufzuzeigen, wie die Hauptnutzungen innerhalb eines kommunikationsfördernden und flexiblen Raumkonzepts gegliedert, und welche räumlichen Zusammenhänge generiert werden. Die verschiedenen Nutzungsbereiche sind nicht als räumlich abgeschlossene Einheiten zu verstehen, sondern als miteinander verflochtene Zonen, die den interdisziplinären Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden und Forschenden der verschiedenen Bildungsbereiche fördern.

Der Gebäudekomplex des Campus soll so gestaltet sein, dass er aufgrund seiner Tragstruktur, der Raumproportionen und der Raumgestaltung eine hohe Nutzungsvielfalt zulässt. Grosszügige Raumhöhen schaffen gute Bedingungen für vielfältige Raumnutzungen, und erlauben eine gute natürliche Belichtung und ein angenehmes Raumklima. Helligkeit und Nachhaltigkeit, kollektive und individuelle Arbeitsbereiche mit Ruhe- und Entspannungszonen sollen der neuen Bildungseinrichtung ihren Charakter verleihen.

Von der Gesamtnutzfläche von rund 8'830m² HNF sind ca. 5'000m² HNF für den eigentlichen Unterricht bestimmt.

Synergien

Die Zusammenarbeit mehrerer Institutionen beim Aufbau gemeinsamer Infrastrukturen hat zum Ziel Synergien zu nutzen und die Kooperation zu fördern.

Durch geschickte Raumanordnungen der gemeinsam und wechselweise genutzten Unterrichts-, Seminar- und Konferenzräume sollen Synergieeffekte geschaffen werden, die zu einer besseren Nutzung von Ressourcen, dem Austausch von Know-How und einer Reduktion der Kosten führen. So sollen auch beispielsweise Aula, Cafeteria und bestimmte Unterrichtsräume für eine externe Nutzung zur Verfügung gestellt werden.

Die Nähe zum Spital soll durch eine sinnvolle Organisation und Gestaltung der Innen- und Außenbereiche des neuen Campus eine Interaktion in Bezug auf die Infrastruktur, die gemeinsame Nutzung von Aussenräumen und den Austausch von Berufserfahrungen hervorrufen und fördern.

Foyer

Das Foyer dient als Eingangsbereich und Erschliessungsfläche und soll durch seine zentrale Lage zum kommunikativen Dreh- und Angelpunkt, zum Ort der Begegnung und des Austauschs für Studierende, Lehrende und Forschende werden und die verschiedenen Nutzungsbereiche intern miteinander verknüpfen. Es kann temporär für Anlässe und als Ausstellungsfläche genutzt, und in Verlängerung zu Cafeteria und Aula für grössere Veranstaltungen erweitert werden.

Cafeteria | Mensa

Die Cafeteria ist ein wichtiger Ort für den allgemeinen Aufenthalt und den informellen Austausch, und kann alternativ als Lernort oder für Gruppenarbeiten genutzt werden. Sie ist in erster Linie für die Studierenden, Lehrenden, Forschenden und die administrativen Mitarbeitenden bestimmt, steht aber auch externen Personen und dem Personal des nahe gelegenen Spitals offen.

Eine direkte Verbindung zum Foyer soll es ermöglichen einen grossen attraktiven Raum für besondere Anlässe zu schaffen.

Die an die Cafeteria | Mensa direkt angrenzende Küche dient als Aufwärmküche, die von einem Mahlzeitenlieferdienst beliefert wird. Ein direkter Zugang vom Anlieferungsbereich soll für einen reibungslosen Betrieb vorgesehen werden. Cafeteria | Mensa und Küche sollen auch bei Veranstaltungen in der Aula über das Foyer genutzt werden können.

Aula

Die Aula, mit einem Platzangebot für 300 Personen, soll in erster Linie den Bedarf an einem grossen Raum für Lehrveranstaltungen decken. Sie soll des Weiteren für akademische (Konferenzen, Weiterbildung), institutionelle (Empfangs-, Informationstag für Studierende, Titelverleihung), schulische sowie ausserschulische Veranstaltungen (Fachtagungen, Theater- und Musikaufführungen, u.a.) zur Verfügung stehen. Eine adäquate raumakustische Gestaltung und eine angemessene Ausstattung mit den notwendigen Veranstaltungstechniken (Ton-, Licht-, Medientechnik, usw.) sind in das Projekt zu integrieren.

Damit die Aula auf verschiedene Weisen genutzt werden kann, ist ein flacher Boden vorgesehen. Eine mobile Einrichtung soll bei Bedarf problemlos in das angrenzende Lager transportiert werden können. Ein Podium soll als erhöhter Bereich eingeplant werden.

Eine direkte Verbindung zur vorgelagerten Eingangshalle und dem Cafeteria-Bereich sowie eine Sichtbezug ins Freie werden gewünscht, wobei die Möglichkeit der Verdunkelung gewährleistet bleiben muss.

Unterrichtsräume

Helle, funktionelle, modulier- und flexibel nutzbare Räume sollen eine optimale Voraussetzung für unterschiedliche Unterrichts- und Lernformen bieten. Grundsätzlich haben die Unterrichtsräume den gleichen Ausstattungsbedarf und sind mit Waschbecken, Schränken, Anschlagflächen, digitalen Projektionswänden, Bodensteckdosen (1 pro Tischreihe, modulierbar), Sonnenschutz und Verdunklungsmöglichkeiten ausgerüstet. Die Raumhöhe muss mindestens 3m im Licht betragen; die Unterkanten von Unterzügen, Akustikpanels, Beleuchtungskörper u.ä. sind massgebend. Die SBFI-Norm ist zu beachten.

Durch eine möglichst optimale Tageslichtnutzung soll das Arbeiten mit Tageslicht angestrebt und der Einsatz von Kunstlicht so gering wie möglich gehalten werden.

Um eine grösstmögliche Flexibilität zu gewährleisten werden die Unterrichtsräume der PH-VS mit rollbaren Einzelarbeits-tischen für ca. 20 Studierende pro Raum ausgestattet. Die grossen Unterrichtsräume können als Bewegungsraum und Lernort genutzt werden. Zusätzlicher Sportunterricht wird extern organisiert.

Einzelne Unterrichtsräume können während unterrichtsfreien Zeiten von externen Organisationen genutzt werden.

Fachzimmer PH-VS

Eine Ausstattung mit Werkbänken und Arbeitstischen erlaubt eine gemeinsame Nutzung des Fachzimmers für technisches und textiles Gestalten. Eine Raumabtrennung für den Bereich einer Schweißanlage muss aus Sicherheitsgründen mit eingeplant werden. Die Kleinmaschinen sollen in einem angrenzenden und geschlossenen Raum mit Sichtbeziehung zum Unterrichtsraum angeordnet werden.

Die Fachzimmer für Bildnerisches Gestalten und Musik entsprechen den allgemeinen Unterrichtsräumen, wobei das an das Musikzimmer angrenzende Materiallager auch als Raum für Einzelunterricht oder Übungen genutzt wird und Tageslicht benötigt.

Die Fachzimmer können ausserhalb der Unterrichtszeiten für Weiterbildungskurse genutzt werden.

Media-Lab

Dieser Raum dient insbesondere als Showraum für moderne Schulzimmerausstattungen und -möbel, in dem Demonstrationen und Übungen an innovativen Klassenraumeinrichtungen für verschiedene pädagogische Konzepte durchgeführt werden können.

Simulationszentrum Gesundheit

Das Simulationszentrum ist für die Studierenden der Fachhochschule Gesundheit und der Höheren Fachschule Gesundheit bestimmt und soll als räumliche Einheit gestaltet werden. Die Simulation ist ein zentrales Element in der Ausbildung von Pflegefachleuten. Sie umfasst den Einsatz von computergesteuerten Puppen, den sogenannten Simulationspuppen, mit denen komplexe Situationen in Bezug auf klinisches Denken, Technik und Beziehungen simuliert werden können.

Der zusätzliche Bezug von Simulationspatienten und das Einsetzen virtueller Technologien ermöglicht den Studierenden spezifische berufliche Kompetenzen zu erwerben. Damit eine Simulation wirksam ist, benötigt es Realismus, sowohl in der räumlichen Umgebung, als auch hinsichtlich wirklichkeitsnaher Szenarien. So soll für die praktische Schulung, anhand der im Raumprogramm aufgelisteten Räume, die Umgebung einer « Krankenhausabteilung » mit deren Organisationslogik nachgebildet und effizient gestaltet werden. Die Nähe zum Krankenhaus und die sich daraus ergebenden Synergien sollen den Austausch fördern und eine direkte Verbindung zum Berufsleben herstellen.

Konferenz-, Besprechungs-, Seminar- und Gruppenräume

Die Seminar- und Gruppenräume, wie auch die Konferenz- und Besprechungsräume sind flexibel nutzbar und nicht einzelnen Lehrbereichen zugeordnet und können somit unabhängig voneinander im Unterrichtsbereich angeordnet werden.

Bibliothek | Mediathek

Die Bibliothek | Mediathek ist als Lern- und Kommunikationsort, als ein Ort der Ruhe und der Begegnung zu verstehen. Sie soll in flexible und gut überschaubare Funktionsbereiche gegliedert sein, die Empfang und Auskunft, Ausleihe und Konsultation vor Ort sowie den freien Zugang zu gedruckten Sammlungen und digitalen Ressourcen umfassen. Grosszügige und differenzierte Arbeitsbereiche für individuelle sowie kollektive Arbeit sollen flächenmässig den grössten Teil des Raumes ausmachen. Besondere Aufmerksamkeit muss einer guten Raumakustik sowie einer optimalen Belichtung und nachhaltigen Beleuchtung geschenkt werden.

Die Bibliothek | Mediathek ist für Studierende, Lehrende und Forschende des Campus sowie für die Mitarbeitenden des Spitals bestimmt.

Verwaltung

Der Verwaltungsbereich wird je nach Funktion in teilweise offene und geschlossene Bereiche gegliedert.

Die Büroräume der HES-SO und der PH-VS sollen in getrennten Bereichen angeordnet werden, um die Institutionen besser identifizieren und die Studierendenströme besser kanalisieren zu können. Für das administrative Personal sollen modulierbare und kollaborative Räume optimierte Arbeitsabläufe in einem angenehmen Arbeitsumfeld unterstützen, in denen Rückzugsräume für Gespräche und stilles Arbeiten bei Bedarf zur Verfügung stehen. Die Büros für externe Dozierende werden von beiden Institutionen gemeinsam genutzt, und sollen als Open-Space-Büros Kommunikation und Austausch unterstützen, und mit Remote Arbeitsplätzen für Lehrende in Teilzeitarbeit ausgestattet sein. Schallgedämmte Rückzugskabinen (Zonen, Spaces, Boxen) sollen für Besprechungen in kleinen Gruppen, Fernunterricht, u. a. zur Verfügung gestellt werden, und den Raum strukturieren. Um spontane Kontakte zwischen allen Lehrenden zu fördern, sollten alle Büroräume des Lehrpersonals in der Nähe angeordnet sein.

Erschliessungszonen

Treppen und Gangzonen müssen attraktiv und sinnvoll platziert werden und eine für den reibungslosen Betrieb im Campus gut dimensionierte Grösse aufweisen. Begegnungszonen in Erschliessungsflächen ermöglichen den Austausch und fördern die Interaktion. So sollten durch erweiterte Bereiche einladende Aufenthaltszonen mit Lernischen, kommunikativen Lounge-Bereichen und Entspannungszonen gestaltet werden. Möglichkeiten für Präsentationen und kleine Ausstellungen sind ebenfalls als überlagernde Nutzung in den Erschliessungsflächen vorstellbar.

Garderobenzonen mit persönlichen Schliessfächern sollen in den Erschliessungszonen nahe der Unterrichtsräume integriert werden.

WC - Anlagen, Kopier- und Putzräume

Die Verteilung von WC-Anlagen, Kopier-, und Putzräumen sowie die Unterverteilung im Gebäudekomplex ist auf die Gebäudestruktur abzustimmen und so zu wählen, dass alle Nutzräume mit der Infrastruktur gut versorgt werden.

Technik- und Nebenräume

Nördlich des Wettbewerbareals befindet sich das neue Fernheizwerk in der Fertigstellung, die « Quartierzentrale ». Sie wird vorwiegend als Energielieferant für das Spitalzentrum dienen, soll aber auch die umliegende Bebauung mit Energie versorgen.

Um nachhaltig heizen zu können, wird in der Quartierzentrale eine Grundwasser-Wärmepumpe installiert, die aus dem Grundwasser Heizenergie gewinnt. Die Grundwasserleitungen verlaufen im nördlichen Bereich des Wettbewerbperimeters entlang der Parzellengrenzen. Drei Entnahmepumpen sind in einem Abstand von knapp 10m zur nordöstlichen Grenze der Parzellen Nr. 4447, 4448 und 3541 angeordnet (siehe Dokument h). Der Zugang zu den Pumpenschächten muss gewährleistet bleiben, um gegebenenfalls eine defekte Pumpe, welche an einem ca. 25m langen Rohr befestigt ist, mit einem Kran herausziehen zu können. Zu den Pumpenschächten muss ein Sicherheitsabstand eingehalten und die Angaben im geologischen Bericht (Dokument i) berücksichtigt werden.

Der Campus soll ebenfalls an das Fernwärmenetz angeschlossen werden. Es wird zu einem späteren Zeitpunkt geklärt, ob ein Anschluss an das Kältenetz (eigene, im Gebäude installierte Wärmepumpe, Free-Cooling im Sommer) oder ein Anschluss an das Hochtemperatur-Netz (direkte Nutzung der Wärmepumpe der Quartierzentrale) möglich ist. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach soll zur Stromerzeugung beitragen.

Es sind die im Raumprogramm aufgeführten Technikräume im Projekt auszuweisen. Die Anordnung der Räume sowie die Verteilung sind konzeptabhängig und sollten dem Projekt funktional angepasst sein.

Parkierungsanlage

Die bisher auf den Parzellen Nr. 3541, 3551 und 11029 geplanten, für den Spitalbetrieb notwendigen Aussenparkplätze müssen innerhalb des Wettbewerbperimeters, mit einer guten Zugänglichkeit zum Spital, neu angeordnet werden und mit den, für den Campus bestimmten Parkplätzen ergänzt werden. Die Ein- und Ausfahrt in die Einstellhalle des Spitals muss dabei gewährleistet bleiben und in das Projekt integriert werden.

Für die Anordnung und Geometrie der Parkierungsanlage gelten die Bestimmungen der Norm VSS 40 291. Dem Trend nach E-Mobilität muss mit Lademöglichkeiten Rechnung getragen werden.

Fahrrad- und Motorradabstellplätze

Die bisher auf der Parzellen Nr. 3541 geplanten, teilweise gedeckten, für die Nutzer:innen des Spitals bestimmten Fahrrad- und Motorradabstellplätze müssen innerhalb des Wettbewerbperimeters an strategisch günstiger Stelle neu organisiert werden.

Die zusätzlichen Fahrradabstellplätze für den Campus sollen so angeordnet werden, dass sie für die Nutzer:innen, die mit dem Fahrrad unterwegs sind einen Mehrwert bieten. Dem Trend nach E-Bikes muss mit entsprechenden Lademöglichkeiten Rechnung getragen werden.

Im Sinne einer sanften Mobilität und einer guten Erreichbarkeit über die geplante « Rote Meile » und den Fahrradweg entlang der Überlandstrasse soll das Wettbewerbsareal auf ideale Weise an das Langsamverkehrsnetz angeschlossen werden.

Für die Anordnung und Geometrie der Fahrrad- und Motorradabstellplätze sind die geltenden Normen zu berücksichtigen. Sollten Fahrrad- und Motorradabstellplätze unterirdisch geplant werden, ist eine möglichst direkte und komfortable Zufahrt anzubieten.

Aussenraumgestaltung | Zugänge

Der Aussenraumgestaltung ist grosse Beachtung zu schenken.

Der städtische und natürliche Aussenraum soll als Begegnungs- und Erholungsbereich genutzt werden, aber auch als Inspirationsquelle für innovatives Lernen, temporäre Projekt- und Forschungsarbeiten dienen und zu einem integralen Bestandteil des Campus werden, in dem Innen- und Aussenraum miteinander verschmelzen. Der Freiraum dient auch als Bindeglied zum neu gestalteten Aussenbereich des Spitals, und soll eine Kontinuität und einen fließenden Übergang zu seiner südlichen Terrasse schaffen.

Die Anlage ist als öffentlich zugängliche und durchlässige Anlage attraktiv, mit Sitzmöglichkeiten und -plätzen zu gestalten und weitgehend von parkierenden Fahrzeugen zu befreien. Eine Entflechtung und klare Zuordnung der Zugänge und Zufahrten ist dabei ausschlaggebend.

Eine hohe Nutzungsqualität und Biodiversität ist anzustreben, naturnah gestaltete Grünflächen mit einer schattenspendenden, einheimischen Bepflanzung sollen das Mikroklima fördern. Die Versiegelung ist auf das notwendige Mass zu reduzieren. Ein nachhaltiger Umgang mit dem Regenwasser im Sinne der Schwammstadt sollte in die Überlegungen mit einfließen.

3.5 Baugrund

Geologischer Kurzbericht

Für den Erweiterungsbau des Spitals östlich des Wettbewerbperimeters wurden mehrere Sondierbohrungen durchgeführt und ein geologischer Kurzbericht verfasst (siehe Dokument i _ Teil 1). Es kann davon ausgegangen werden, dass für das Wettbewerbsareal die gleichen Bodenverhältnisse gelten.

Das Quartier befindet sich am nordwestlichen Rand des Bachschuttkegels der Saltina. Die durch sie abgelagerten Sedimente sind mit den Ablagerungen des Rottens verfingerter und erklären den Aufbau des vorliegenden heterogenen Baugrunds. Unter einer dünnen Vegetationsschicht und unregelmässigen künstlichen Schüttungen befindet sich eine bis zu vier Meter messende Lage limnischer Ablagerungen aus Feinsand und Silt mit höchstens geringem Kiesanteil. Darunter folgen meist siltig-sandige, seltener tonige Kiese mit Steinen und kleineren Blöcken.

In Bezug auf die Hydrogeologie wurden während mehrjähriger Beobachtungen folgende Grundwasserstände gemessen: der Grundwassertiefstand liegt bei ca. 665m ü. M., der Grundwasserhochstand bei ca. 668m ü. M. und der Mittelwert bei ca. 2.70m ab OK Terrain. Der Wettbewerbsperimeter befindet sich im Gewässerschutzbereich Au, in dem Bauwerke unterhalb des mittleren Grundwasserspiegels nicht zulässig sind. Ausnahmen können nach einer Interessenabwägung bewilligt werden, sofern die Durchflusskapazität nicht um mehr als 10% verringert wird. Im nordöstlichen Bereich des Areals müssen die Vorgaben bzgl. Entnahmehäufigkeit beachtet werden (siehe Dokument i _ Teil 2).

In Bezug auf hydraulische Gefahren liegt das Gebiet an der Grenze zur gelben Zone (Hochwasser Seitenbäche - Restgefährdung).

3.6 Nachhaltigkeit | Energie

Es werden beispielhafte nachhaltige Projektvorschläge erwartet, die die Anforderungen des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) für Bildungsbauten erfüllen und sich an den Empfehlungen des SIA _ Effizienzpfad Energie orientieren.

Unter Nachhaltigkeit versteht sich die Gesamtheit ökologischer, ökonomischer und sozialer Verantwortung im Bezug auf den Ressourceneinsatz bei der Erstellung, Bewirtschaftung und Nutzung von Gebäuden.

Die Kostenstrategie muss in das architektonische und bautechnische Konzept integriert werden und durch die Disposition der Räume zu einer hohen Effizienz führen. Gestalterische Massnahmen sind so zu planen, dass eine Volumen- und Flächenoptimierung erzielt werden kann. So kommt der Kompaktheit und der Ausrichtung der Gebäudekörper, der Ausgestaltung der Gebäudehülle, der Effizienz der Technikführung sowie einer aktiven Sonnenenergieerzeugung und einer aktiven und passiven Sonnenenergienutzung eine hohe Bedeutung zu. Zwischen sommerlichem Wärmeschutz und Tageslichtnutzung sowie einer möglichen natürlichen Nachtauskühlung ist ein optimales Verhältnis zu finden.

Damit die Räume, auch ohne aktive Kühlung im Sommer, das ganze Jahr hindurch angenehme Temperaturen aufweisen, soll ein angemessener Fensteranteil an der Fassadenfläche mit entsprechendem aussenliegendem Sonnenschutz und eine hohe thermische Trägheit des Gebäudes angestrebt werden.

Das Projekt soll durch eine qualitativ hochwertige Bauweise und Materialwahl eine langlebige Struktur aufweisen. Der Einsatz von nicht erneuerbaren Ressourcen muss hinsichtlich des Energieverbrauchs und der CO₂-Bilanz sowohl für die Erstellung, den Betrieb, als auch die Mobilität minimiert werden.

Nicht begehbare Dachflächen sind mit Photovoltaik-Anlagen zu versehen und/oder zu begrünen.

Für das Projekt wird eine Zertifizierung im Minergie-P (Standard 2023) angestrebt.

Die soziale Nachhaltigkeit zielt darauf ab, die Bedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppen in das Projekt zu integrieren.

3.7 Bau- und planungsrechtliche Bedingungen

Grundlagen

Es sind alle einschlägigen Gesetze, Verordnungen, Normen und Richtlinien zu berücksichtigen, die für eine sachgerechte Realisierung des neuen Campus HES-SO VS, PH-VS und HF Gesundheit massgebend sind.

Insbesondere gelten :

- Bau- und Zonenreglement der Stadtgemeinde Brig-Glis
<https://www.brig-glis.ch/wp-content/uploads/2022/12/020-bau-und-zonenreglement.pdf>
- Kantonales Baugesetz vom 15.12.2016 (Stand 01.01.2018)
- Gesetz über die Eingliederung behinderter Menschen vom 31.01.1991 (Stand 1.01.2018)
- Norm SIA 500 « Hindernisfreie Bauten »
- Schweizerische Brandschutzvorschriften VKF 2015
- Kantonales Energiegesetz vom 8. September 2023
- Hochschulbauten-Beitrags-Verordnung, HSBBV
- Forschung und Innovation SBFI. Hochschulbauten. RICHTLINIEN

Bauzonen

Der Perimeter liegt in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen.

Die Zone ist laut Zonennutzungsplan 1:5000 der Lärmempfindlichkeitsstufe II zugeteilt.

Bauabstände

Die Abstände zu Parzellengrenzen und Nachbarbauten müssen gemäss dem Bau- und Zonenreglement der Stadtgemeinde Brig-Glis (BZR, Art. 67 ZöB+A) eingehalten werden (1/2 der Höhe, min. 3m von der Parzellengrenze).

Es müssen ebenfalls die jeweiligen Bestimmungen des kantonalen Baugesetzes eingehalten werden. Des weiteren gelten die VKF-Brandschutzvorschriften.

Baulinie

Die Baulinie entlang der Überlandstrasse beträgt ab Strassenachse 20m, die Baulinie entlang der Spitalstrasse (ehem. Feldweg) beträgt ab Strassenachse 8m, sie dürfen nicht überschritten werden. Auch im Untergeschoss darf die Baulinie nicht überschritten werden.

3.8 Beurteilungskriterien

Die Jury wird folgende Beurteilungskriterien anwenden. Die Reihenfolge der Kriterien entspricht keiner Gewichtung:

Städtebauliche und architektonische Qualität

- Leitidee zum Ort und zur Aufgabe
- Integration in den Kontext, städtebauliches Gesamtkonzept
- Architektur, Gestaltung der Baukörper, Architektonischer Ausdruck
- Qualität der Innenräume
- Gestaltung der Aussenräume, Erschliessung

Funktionalität

- Erfüllung Raumprogramm
- Funktionalität, Raumorganisation, Betriebsabläufe, Flexibilität
- Inneres Erschliessungssystem, Mehrfachnutzung der Erschliessungszonen
- Kohärenz von Architektur, Struktur und Materialisierung

Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit

- Sparsamkeit der Mittel, Erstellungskosten, Flächeneffizienz
- Bau- und Betriebskosten
- Gesamtökonomie, Energie und CO₂-Bilanz für Erstellung und Betrieb des Gebäudes
- Wertbeständigkeit der gewählten Konstruktion und Materialien
- Energetische und ökologische Nachhaltigkeit, ökologisch wertvoller Freiraum

4. Raumprogramm

100 GEMEINSCHAFTSRÄUME | ALLGEMEINE RÄUME (h = 4.00m i.L.)

POS	RAUMBEZEICHNUNG	ANZAHL			NF M ²	TOTAL M ²	BEMERKUNGEN
		HES-SO HF	PH-VS	HES-SO HF + PH			
100						530	
101	Eingangsbereich			1	30	30	gemeinsam für HES-SO, PH-VS + HF Gesundheit, inkl. Windfang mit automatischen Schiebetüren, Briefkästen für Lehrpersonen, digitale Infotafel, fließender Übergang zu Pos.102 Foyer, direkter Zugang zu Pos. 103 Cafeteria, 712 Empfang, 201 Aula
102	Foyer			1	120	120	als Ausstellungsfläche nutzbar, mit Pos.103 Cafeteria kombinierbar, Nähe zu Pos. 201 Aula
103	Cafeteria Mensa			1	210	210	Essbereich mit 150 Plätzen, separater Zugang + direkt vom Haupteingang aus zugänglich, direkter Zugang zu gedecktem Aussenbereich
104	Ausgabe			1	50	50	Essensausgabe (Selbstbedienung) inkl. Service-Zone Geschirrrückgabe
105	Küche			1	50	50	Aufwärmküche, Mahlzeitenlieferdienst, geschlossener Raum, inkl. Spülküche, H.i.L. 3.00m, angrenzend an Pos. 103 Cafeteria, direkte Verbindung zu Pos. 110 Warenlift, 804 Lager Küche, 901 Anlieferungsbereich
106	Büro Küche			1	10	10	H.i.L. 3.00m, nahe Pos. 105 Küche
107	Garderobe Personal			2	10	20	Umkleideraum mit Garderobenschränken inkl. Bank, Dusche, WC, H.i.L. 3.00m, Nähe zu Pos. 105 Küche, im UG möglich
108	Entspannungsraum			1	40	40	PC Corner, mit abgetrennten Ruhe- und Stillzonen, Erste Hilfe Raum, H.i.L. 3.00m
109	WC-Anlage D/H/IV						den Gemeinschaftsräumen zugeordnet, projektabhängig
110	Lift						Warenlift (1.40m x 2.40m), auch für gelegentlichen Transport von Betten, Personenlifte projektabhängig

200 HÖRSÄLE (h = 4.00m i. L.)

POS	RAUMBEZEICHNUNG	ANZAHL			NF M ²	TOTAL M ²	BEMERKUNGEN
		HES-SO HF	PH-VS	HES-SO HF + PH			
200						440	
201	Aula			1	300	300	Saal für 200 Personen, flacher Boden, mobiles Mobiliar, für Schulanlässe und externe Veranstaltungen (Vorträge, Konzerte, Theaterstücke, etc.), Podium, Veranstaltungstechnik, Bodenkanal für Stromzufuhr - Versorgung Steckdosen T13 (1 pro Arbeitsplatz), Tageslicht, Verdunklung, adäquate Raumakustik, Garderobebereich in Pos. 102 Foyer integriert, neben Pos. 102-104, separate Zugangsmöglichkeit
202	Lager Aula			1	40	40	Veranstaltungsmobiliar, direkter Zugang zu Pos. 201 Aula
203	Hörsaal			1	100	100	für 60 Personen, neben Pos. 201 Aula

300 UNTERRICHTSRÄUME (h = 3.00m i.L.)

POS	RAUMBEZEICHNUNG	ANZAHL			NF M ²	TOTAL M ²	BEMERKUNGEN
		HES-SO HF	PH-VS	HES-SO HF + PH			
300					4575		
Allgemeine Unterrichtsräume							
301	Unterrichtsraum gross			2	120	240	für 60 Personen, unterteilbar, Ausstattung dito Pos. 303 Unterrichtsraum, als Bewegungsraum nutzbar, H.i.L. 4.00m
302	Unterrichtsraum gross	1		5	100	600	für 40 Personen, Ausstattung dito Pos. 303 Unterrichtsraum HES-SO : für Bachelor, HF Gesundheit
303	Unterrichtsraum	14	7		80	1680	für 30 Personen, grösstenteils Ausstattung mit : Waschbecken, Schränke, Anschlagsflächen, digitale Projektionswände, 1 Bodensteckdose pro Tischreihe (modulierbar), Sonnenschutz, Verdunklungsmöglichkeiten PH : Weiterbildung, unterteilbar (auf Schalldämmung achten)
304	Seminarraum			5	60	300	20 Plätze
305	Gruppenraum			8	40	320	12 Plätze, im Unterrichtsbereich verteilt angeordnet, unterteilbar
Simulationszentrum Gesundheit							
306	Stationszimmer Apotheke	1			20	20	praktische Schulung Nähe Pos. 307 + 308 Übungsraum HES-SO und HF Gesundheit
307	Übungsraum	8			30	240	praktische Schulung, wovon 2 Räume inkl. Simulation, Typ Krankenhauszimmer, ausgestattet mit Kopfband mit O2-Zufuhr, Vakuum usw., Kamera, einseitig verspiegeltes Glas, Betten, direkte Verbindung zu Pos. 309 Steuerungsraum, nahe Pos. 306 Stationszimmer je 4 Räume für HF und FH
308	Übungsraum	2			80	160	praktische Schulung, Untersuchungs- und Behandlungsraum (Prinzip Notaufnahme Spital), 5 Betten, technische Schleuse, nahe Pos. 306 Stationszimmer je 1 Raum für HF und FH
309	Steuerungsraum	3			15	45	Beobachtungsraum mit Sichtbeziehung und direkter Verbindung zu Pos. 307 + 311, einseitig verspiegeltes Glas, technische Kontrollschleuse, HES-SO und HF Gesundheit
310	Puppenablage	1			30	30	HES-SO + HF Gesundheit
311	Simulationswohnung	1			40	40	behindertengerecht ausgestattete 2 Z-Whg, direkte Verbindung zu Pos. 309 Steuerungsraum
312	Debriefing-Raum	2			20	40	HES-SO + HF Gesundheit
313	Büroraum	1			20	20	Gruppenarbeit HES-SO + HF Gesundheit
314	Umkleideraum	3	1		15	60	HES-SO + FH : 2/3 D, 1/3 H, IV, inkl. Duschen mit Vorbereich, nahe Pos. 307 + 308 Übungsraum praktische Schulung, auch im UG möglich PH : nahe Pos. 301 Unterrichtsraum (Bewegungsraum), projektabhängig

Informatikräume							
315	Informatikraum	1	2	80	240	Ausstattung dito Pos. 303 Unterrichtsraum, gemäss BYOD-Prinzip	
Räume für spezifische Aktivitäten							
316	Bildnerisches Gestalten		2	80	160	Ausstattung dito Pos. 303 Unterrichtsraum, doppeltes Ausgussbecken, unabhängiger Ablauf Drehmaschine Tonarbeiten, genügend Ablagefläche, Schränke, externe Nutzung möglich	
317	Technisches Textiles Werken		1	80	80	Werkbänke und Arbeitstische, mit Bereich für Schweissanlage (räumlich abtrennbar), Ablageregale, Abstellmöglichkeiten für Nähmaschinen, angrenzend an Pos. 318 Maschinenraum, externe Nutzung möglich	
318	Maschinenraum		1	20	20	geschlossener Raum, Kleinmaschinen wie Band-, Kreissäge, Bohrständler, Schleifmaschine, u.a., angrenzend + direkter Sichtbezug zu Pos. 317, neben Pos. 321 Materiallager	
319	Instrumenterraum		1	20	20	geschlossener Raum, Übungsraum, Nutzung für Einzelunterricht, Tageslicht, Lager für verschiedene Musikinstrumente, angrenzend an Pos. 320, neben Pos. 321 Materiallager	
320	Musikzimmer		1	80	80	mobiles Mobiliar, angrenzend an Pos. 319 Instrumenterraum, auch externe Nutzung möglich	
321	Materiallager		2	20	40	jeweils angrenzend an Pos. 317 + 318 und Pos. 319 + 320	
Wiederholungsmodul							
322	Garderobenzone					für Studierende, Schliessfächer für Taschen, Laptops, Velo-, Motorradhelme, u.a., in Erschliessungszone Pos. 300 Unterrichtsräume projektabhängig	
323	WC-Anlagen D / H / IV					D / H : 1 pro Geschoss IV : 1 alle zwei Geschosse projektabhängig	
324	Büromaterialraum		5	10	50	Kopiergeräte, 1 Standort pro Geschoss, in Erschliessungsfläche, geschlossener Bereich für Büromaterial, projektabhängig	
325	Putzraum		5	12	60	1 Raum pro Geschoss, Waschbecken, projektabhängig	
326	Unterverteilung		5	6	30	1 Raum pro Geschoss projektabhängig	
400 KONFERENZRÄUME (h = 3.00m i.L.)							
POS	RAUMBEZEICHNUNG	ANZAHL			NF M ²	TOTAL M ²	BEMERKUNGEN
400		HES-SO HF	PH-VS	HES-SO HF + PH		322	
401	Konferenzraum			1	60	60	für 30 Personen, als Unterrichtsraum nutzbar, flexibel gestaltet, Ausstattung dito Pos. 303 Unterrichtsraum
402	Konferenzraum			3	30	90	für 30 Personen, als Unterrichtsraum nutzbar, flexibel gestaltet, nebeneinander angeordnet, Ausstattung dito Pos. 303 Unterrichtsraum
403	Besprechungsraum			6	12	72	für je 3 - 4 Personen, über den Campus verteilt angeordnet

404	Studentenvereinigung	1	1	30	60	nahe Pos. 101 Eingangsbereich	
405	Serverraum			1	20	20	im UG angeordnet
406	Informatikraum			1	20	20	angrenzend an Pos. 405 Serverraum, im UG angeordnet

500 FORSCHUNGSBEREICH (h = 3.00m i.L.)

POS	RAUMBEZEICHNUNG	ANZAHL			NF M ²	TOTAL M ²	BEMERKUNGEN
		HES-SO HF	PH-VS	HES-SO HF + PH			
500						500	
501	Multimedia-Labor		1		60	60	Elektroanschlüsse Bodensteckdosen, Robotik-, Aufladestationen, Videoschnittplätze, 3D-Drucker, interaktive Flipchart, Wandtafel TL nicht erforderlich
502	Metalab		1		100	100	dito Pos. 501 Multimedia-Labor, Showraum für moderne Schulzimmer-einrichtungen und Möbel, Versuchsraum für innovative Klassenraumeinrichtungen für verschiedene pädagogische Konzepte
503	Bürraum			5	20	100	innovative Raumgestaltung mit Austauschzone + Kleingruppen-Spaces, Unterrichtsexperimente (Robotik, Filmproduktion, Showroom), Ruhezone (individuelle Arbeit), Bildschirme
504	Co-Working Hub			1	120	120	
505	Innovation Hub			1	120	120	

600 BIBLIOTHEK (h = 4.00m i.L.)

POS	RAUMBEZEICHNUNG	ANZAHL			NF M ²	TOTAL M ²	BEMERKUNGEN
		HES-SO HF	PH-VS	HES-SO HF + PH			
600						250	
601	Bibliothek Mediathek			1	250	250	Lernort mit verschiedenen Arbeitsbereichen (persönliche, gemeinsame Arbeitsbereiche), Rückzugsmöglichkeiten, inkl. Empfang, Arbeitsplätze mit Internet, Online-Katalog usw., geschlossener Bereich

700 VERWALTUNG (h = 3.00m i.L.)

POS	RAUMBEZEICHNUNG	ANZAHL			NF M ²	TOTAL M ²	BEMERKUNGEN
		HES-SO HF	PH-VS	HES-SO HF + PH			
700						1435	
	Bürraum Typ 1						
701	Direktion Studiengang	2	2		20	80	HES-SO und FH Gesundheit : je 1 Raum
702	Schulleitung	1	1		40 20	60	Büro HES-SO 40m ² 4 Arbeitsplätze, flexible Nutzung (Remote Mitarbeiter), individuelle Arbeitsplätze, Schränke, Besprechungsbereich, Smartboard, Memoboard Büro PH-VS 20m ² , 2 Arbeitsplätze (Direktionsadjunkt & Direktor)
703	Leitung Weiterbildung	1	1		20	40	
704	Zulassung	2	1		20	60	HES-SO und FH Gesundheit : je 1 Raum
705	Infrastruktur Büro Hauswart				1	20	2 Arbeitsplätze, angrenzend an Pos. 712 Empfang

706	Praxisorientierte Ausbildung	2	1	20	60	HES-SO und FH Gesundheit : je 1 Raum
707	Studienberatung	1	2	20	60	
708	Reserveraum	1	1	25	50	Direktion FH, Stiftung HF, PH
Büroraum Typ 2						
709	Lehrpersonal	9	4	40	520	4 Arbeitsplätze pro Raum, Ausstattung dito Pos. 702 Schulleitung 3x HF, 6x FH Gesundheit (HEdS), HEI, HEG
710	Lehrpersonal		7	25	175	2 Arbeitsplätze pro Raum, Ausstattung dito Pos. 702 Schulleitung
Büroraum Typ 3						
711	Büro externe Dozenten		2	80	160	Open Space Gruppenbüro, Rückzugskabinen schallgedämmt, 8 Arbeitsplätze pro Bildungsbereich, Lehrbeauftragte und Gastdozenten der HES-SO, Schliessfächer Dozenten,
Sekretariat						
712	Empfang		1	30	30	geschlossener Raum mit Front Office + Bac Office, Sichtbeziehung, 3 Arbeitsplätze (HES-SO, PH-VS + FH Gesundheit), angrenzend an Pos. 101 Eingangsbereich
713	Sekretariat	2	1	40	120	HES-SO und FH Gesundheit : 2 Räume mit je 3 Arbeitsplätzen PH : 1 Raum für 3 Personen getrennte Räumlichkeiten zwischen Bildungsbereichen, Ausführung gemeinsamer Aufgaben möglich, individuelle Arbeitsplätze, Schränke, Kopierer

800 ARCHIVE | LAGERRÄUME | TECHNIKRÄUME (h = 3.00m i.L.)

POS	RAUMBEZEICHNUNG	ANZAHL			NF M ²	TOTAL M ²	BEMERKUNGEN
		HES-SO HF	PH-VS	HES-SO HF + PH			
800					720		
801	Lagerraum	2	1	30 40	100	HES-SO : je 30m ² PH : 40m ² im UG angeordnet	
802	Putzmaterialraum	1	1	30	60	im UG angeordnet	
803	Lagerraum	2		35	70	Unterrichtsmaterial, je 1 Raum für HF und FH, nahe Pos. 307 + 308 Übungsraum praktische Schulung	
804	Lagerraum Küche			1	40	Unterteilung in Economat, Kühlraum, Getränkelager, nahe Pos. 110 Warenlift	
805	Archiv	1	1	40	80	im UG angeordnet	
Technikräume							
806	Heizzentrale			1	60	60	Anschluss an Fernwärmenetz der Quartierzentrale
807	Sanitärverteilung			1	30	30	
808	Elektro-, Unterverteilung			1	40	40	projektabhängig
809	Lüftungszentrale			1	240	240	

900 ANLIEFERUNG | ENTSORGUNG | PARKEN | UMGEBUNG

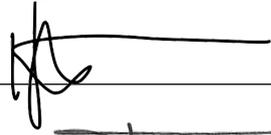
POS	RAUMBEZEICHNUNG	ANZAHL			NF M ²	TOTAL M ²	BEMERKUNGEN
		HES-SO HF	PH-VS	HES-SO HF + PH			
900						60	
Anlieferung Entsorgung							
901	Anlieferungsbereich						Anlieferung Küche + sonstiges Material, für Lieferwagen dimensioniert, direkter und gedeckter Zugang zu Pos. 105 Küche + 110 Warenlift, von Personenwegen getrennt, projektabhängig
902	Entsorgung			1	30	30	Abfallentsorgung, für 8 Container (1.20m x 0.80m), im UG anzuordnen, direkter Zugang von aussen
903	Wartungs-, Gartenraum			1	30	30	Renovierung und Instandhaltung, Waschbecken, Aufbewahrung von Gartengeräten (Rasenmäher, Fräse usw.), direkter Zugang von aussen
Parkplätze Parkierungsanlage							
POS	RAUMBEZEICHNUNG	ANZAHL					BEMERKUNGEN
		HES-SO HF	PH-VS	HES-SO HF + PH	SPITAL	Gem. Polizei	
904	Parkplätze Spital				140		für Patienten und Personal, nahe Zugang Spital, projektabhängig
905	Parkplätze Campus			30			inkl. 1 rollstuhlgerechter Platz (RPP), für Lehrpersonen, Verwaltungspersonal, technischen Dienst, Elektroanschlüsse E-Mobility, projektabhängig
906	Kurzzeitparkplätze			4			inkl. 1 Platz behindertengerecht, Elektroanschlüsse E-Mobility
907	Aussenparkplätze				55	22	im Betrachtungsperimeter
Umgebung							
908	Aussenbereich Eingang						gedeckt, projektabhängig
909	Aussenbereich Cafeteria						30 Sitzplätze, teilweise gedeckt, projektabhängig
910	Aussenanlagen						Lernzonen, Freizeitzone, abwechslungsreiche Grünflächen mit schattenspendender Bepflanzung, Anbindung an Terrasse Spital
911	Parkierungsfläche Velos	60	30		73		gedeckt, zu je 20 gruppiert, Elektroanschlüsse für E-Bikes, projektabhängig
912	Parkierungsfläche Motorräder	40	8		16		gedeckt, zu je 20 gruppiert (HES-SO) Elektroanschlüsse E-Scooter, projektabhängig

5. Programmgenehmigung

Rita Wagner 

Daniela Holzer 

Thomas Lussi 

Markus Schietsch 

Pascal Bruchez 

Francesco Snozzi 

Simone Hänggi 

Christophe Darbellay 

Yves Rey 

Jean-Philippe Lonfat 

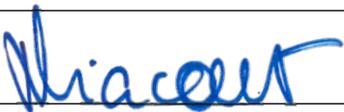
François Seppey 

Lara de Preux-Allet 

Peter Summermatter 

Rabea Kalbermatten (Ersatz) 

Gaëtan Cherix (Ersatz) 

Fabio Di Giacomo (Ersatz) 

Stefan Brunner (Ersatz) 

Astrid Finkler (Ersatz) 

Claudio Pirazzi (Ersatz) 

Die Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das Programm geprüft. Es ist konform zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009.